



Handwritten text on the spine, likely a library inventory or title list, written in a cursive script. The text is arranged in several horizontal bands across the spine's length.

WILHELM VON
WALVENSON LEV

B. a. 83

1) Münster, Anst.

rest 2) - 9)

Frothschlein

Film (1-9)

689,31 5.7.06

nicht verfilmbar

nicht PK, D



Andreas Müskulus
✓

Mv. Ba 83
(Erfföndt)

3
Christliche
Ware vnd tröst-
liche auflegung etlicher der
schönsten/lieblichsten/vnd tröst-
lichsten Sprüche Sanct
Johannis.

Welche
Der Ehrwürdige HERR
Bent Dieterich kürzlich vor sei-
nem auß diesem zeitlichen leben ab-
schied / allen frommen Christen zu
nutz / trost / vnd seligem Valet
zu schreiben dictiret hat.

Gedruckt zu Nürnberg / durch
Dieterich Gerlag.

D. M. LXXI.

Vest Dietrich

1111

Die erste und letzte

die anfangen und enden
in dem ersten Buch
des ersten Theils
des ersten Theils

Die zweite und dritte
die anfangen und enden
in dem zweiten Buch
des ersten Theils
des ersten Theils

Die dritte und vierte
die anfangen und enden
in dem dritten Buch
des ersten Theils
des ersten Theils

D. M. LXXI.



Dem Ehrenue-
sten vnd Altbarn Herrn
N. meinem günstigen Herrn
vnd freund.

Gottes gnad zu-
uor / Günstiger vnd
lieber Herr / Mir zweifelle
nit / es wird euch der Bote
etwas erschreckt haben /
der bey mir am Sonntag nach Liechtmess
gewest / vnd mein not gesehen / vnd euch hers
nach angezeigt hat. Was aber Gottes rath
vñ willen sey / das er mich lenger also schwas
che vnd ellend auff erden haben will / befihe
ich seiner genad / mit hoffnung / es soll zu et
was guts sein. Sonderlich aber ist es gewis /
wie Paulus saget in der 2. zu den Corinth.
am 1. Capit. das Gott für mein person mich
darzu hat wollen führen vñ leyten / das ich
mein vertrauen nicht stellet auff mich selb /
Sonder auff Gott der die todten auffwes
cket. Denn diß ist das rechte stündlein / da
N ij man

Vorrede.

man eigentlich lernet/was vns mangelt/vff
waran es vns feilet/das wir ein andern für-
sprecher vnd helffer müssen haben/denn Pe-
trus vnd Paulus/Maria vnd Johannes/
vnd alle heiligen sein/Den da erfahren wir/
das der himel allen menschen verschlossen/
vnd allein durch den Son Gottes geöffnet
ist/Darumb Paulus recht saget / Gott lere
durch todtes not/das wir auff vns selbs vn-
ser vertrauen nit stellen / Denn wir finden
in vns/Ja in allen heiligen die je vnd je ge-
wesen/kein hilff noch rettung/wen wir auß
diesem leben inn ein anders leben wandern
müssen / das allein thut es / das wir wissen/
das Gott/wie Paulus sagt/die toden auff-
erwecket/vnd vns von dem todt erlöset hat/
vnd noch teglich erlöset. Derhalb wir hof-
fen/er werd vns auch hinfürt erlösen/durch
hülffe der fürbitt für vns. Weil denn Gott
sein genade in dem mir bewiesen hat/das er
mich lenger bey meiner Kirch vnd haußge-
sind wil haben/erkenne ich mich schuldig sei-
ner gnad zu danckē/auch andern zur danck-
sagung ursach zu geben / habe derhalb diese
sprüche durch euch vnser Christlichen Kir-
chen wollen fürbilden / dem Herren Christo
vnserm

Vorrede.

vnserm Erlöser vnd Gott zu ehren/vnd denen die sie lesen zur besserung. Wie die welt mit Gottes wort heutiges tages vmbgehet/ist leider für augen/allen andern trost nit sie an / aber den einigen rechten trost / welcher vom himel ernider kommen ist/nimpe sie nicht allein nit an / sonder verfolget vnd lestert ihn/ sonst solt je dem Herzen Christo Jesu sein Testament vnd lester wil im außtheilen des Sacraments vnuerrucket bleiben/man solte vber ehlicher zucht halten/aller vnzucht wehren / vnd die gewissen durch menschengebott nicht beschweren/ sondern bey Gottes befelch bleiben lassen/vnd nichts dewider handeln. Aber vnser sünde/vnd der grof vndanck gegen das wort/habē solchen jamer verdient. Der allmechtig Gott wolle vmb seines Sons Christi Jesu willen/durch seinen heiligen Geist/sein wort rein vnd lauter erhalten/vnd wolt euch dise trostsprüche lassen befolhen sein/sie halten in der not wie ein eisere mawer / ich hab̄ erfahren. Damit Gottes gnaden befolhen/sampt ewer lieben haußfrawen.

E. W.

Vitus Dieterich.

A iij

Christ

Christliche / wa = re / vnd tröstliche ausgle = gung des spruchs Johan. 3.

Niemand feret gen Himmel / denn der vom himel ernider kommen ist / nemlich / des menschen Son / der im himel ist / Vnd wie Moses in der wüsten ein schlang erhöhet hat / also muß des menschen Son erhöhet werden / auff das alle die an ihn glauben / nicht verloren werden / sonder das ewig leben haben.

S Ies ist der fürnemsten Spruch oder Predigt eine / inn welcher wir beides sehen / vnd lernen / wer erstlich wir seind / inn was jammer vnd not wir der sünden halb stecken / vnd darnach wer Gott sey / das er gnedig sey / vnd durch seinen eingebornen Son / vns den himel vnd weg zum ewigen leben geöffnet habe / vnd wie solches geschehen soll / vnd auff was

Trostspruch.

was weise wir dazu kommen mögen.

Erstlich meldet je vnser Herr Christus Jesus selbs / das der himel / sey Gottes wonung / da nichts denn leben / freud / vnd seligkeit ist.

Zum andern stellet Christus beydes neben einander / Hell vnd himel / tod vnd leben / zorn vnd gnad / vnd schleusst diesen harten Spruch: Niemand feret gen himel / das ist / der himel soll vnd muß allen menschen verschlossen sein / denn da gehören fromme leute hin / welche Gottes willen thun / vnd sein wort halten / welche vnstreflich vnd heilig seind / Aber da hat es den mangel mit vns allen / das wir elende arme sündler seind / vnd der sünden halb / Gottes zorn / vnd ein böses gewissen tragen müssen / da heisst es denn / niemand feret gen himel. Alle mit einander gehören wir natur halb in die Hell / vnd ewiges verdammnis / da ist kein mensch / der sich oder andere schützen vnd retten köndte / In solchem jammer stecken wir alle / sollen derhalb vns für Gott demütigen / solchen schaden erkennen / darüber klagen /

A tñ gen /

Christliche

gen/vmb gnad bitten/vnd in Gottes
forcht vns halten/das wir in sünden
nicht beharren/vnnd solches vrtheil/
das bereyt auff vns ligt/durch mehr
sünde nicht schwerer machen / Denn
es ist doch je kein scherzwort/das der
son Gottes selber schleusst: Niemand
feret gen himel / auch Johannes der
Taffer / Maria die mutter Gottes/
S. Peter / S. Paul nicht / Denn hie
steht / Niemand ausserhalb des Her-
ren Christi / der vom himel herunder
kommen ist.

Also spricht Paulus zum Römern
vnd Galatern: Gott habe es alles vn-
ter die sünde beschlossen. Das ist / alle
menschen / sie heissen wie sie wollen / so
haben sie von ihr natur anders nichts
denn sünde / seind derhalb vnter Got-
tes zorn / vnnd des ewigen Todes ge-
richt. Das merck / vnnd bedencke es
wol / so wirstu nit sicher hin leben wie
die Welt / welche allein dem zeitlichen
nachtrachtet / du wirst dich darumb
annemen / vnnd von hertzen darnach
seuffzen / wie dir geholffen müg wer-
den / vnd der verschlossen himel auff-
gethan /

Trostsprüche.

gethan/da leret nun ferner vnser lieber Herr Christus/vnnd wie er durch diß harte vrtheil schrecket: Niemand far gen himel/Also tröster er widerumb/vnd machet den weg zum himel weit vnd reumig/das wir nit mögen feilen/Wenn wir selbs wöllen.

Ein schröckliches wort ist es/nie mand feret gen himel/Denn es bedarff nicht disputierens/es ist eben als viel gesaget/Alle menschen gehören in die Hell vnd zum Teufel/Wilt du vrsach wissen? Sie seind alle sündler/so hat Gott den Todt geordnet zur straffe wider die sünde/wo wöllen wir denn auß? Da höre vnd lerne weiter.

Christus lessets bey dem nicht bleiben/das er spricht/niemand feret gen himel/sonder henger dise wort hinan: Niemand feret gen himel/denn der vom himel ernider kommen ist / des menschen Son der im himel ist. Wolan/da findet sich ein Mann der in himel will/vnd des der himel eigen ist/als der darinn wonet/vnd sonst kein ander hauß hat / der mit der Welt nichts zuschaffen hat/der in diß zeit

A v liches/

Christliche

liches/ellendes/jemmerlichs leben nit
gehöret/der im ewigen liecht vnnnd le-
ben ist / Das ist nun der mensch Jesus
Christus von der Junckfraw Maria
mensch geboren/der einige vnnnd ewige
Son des himlischen vaters/von dem
selbigen stehet hie / er sey vom himel
herunter kommen. Das wort ist vnser
leben vnnnd seligkeit/vnser hoffnung/
trost vnd freud/welche vns in ewig-
keit erhalten wird. Den wir menschen
ligen hie auff erden vnter einander/
wie in einem Spital/alle mit einan-
der jemmerlich versehret / vnnnd tod-
franc / vnd ist allein dise vnterscheid/
das etliche ire frantzheit fülen/etliche
wie man bißweilen an wohnsinnigen
Leuten sihet/für grosser schwachheit
fülen sie ir schwachheit nicht/da ist kei-
ner der ihm selbs oder andern köndte
helffen / wie der H^rre Christus im
gleichnuß von dem Wolff vnd Scha-
fen meldet/das es alles mietling sind/
auch die besten/vnd für dem wolff nit
können retten/allein der recht Hirt
ist es/durch welchen die arme Sches-
lein behütet vnnnd erhalten werden/
denn

Trostsprüche.

denn da ist kein mittel/alle menschen
seind wie die schaf in der irre/vnd der
Teufel der Wolff/ist vnter ihnen/da
gehet es gar vngleich zu/das scheflein
muß herhalten/vnd da ist kein erret-
ter/so viel des Schefleins natur vnd
vermögen ist/so ist es auß/es kan wi-
der den Wolff sich nicht schützen/wie
doch der Antichrist vnd sein hauff/
auff gute werck/der heiligen fürbitt/
vnd anderst felschlich weiset/vnd die
armen Seelen jemmerlich verführet.

Die einige errettung aber ist/das
der Son Gottes/so im himel ist/erzi-
ger vnd allmechtiger Got mit seinem
ewigen Vater/vns nit wil allein auff
erden lassen vnter den Wölffen/vnd
des Teufels Tyranny/Er kompt zu
vns herunter in vnser fleisch/wird ein
Mensch wie wir / auff das er vnser
Hirt sein/vnd wider den Wolff vns
schützen/vnd vom Todt retten wolle.

Darumb so lerne es/Niemand fer-
ret gen himel/Sey derhalb nit sicher/
Denn du bist ein sündler/vnd so viel
dein eygen vermögen vnd natur be-
langet/ist dir der himel verschlossen.
Aber

Christliche

Aber da lerne Gott kennen/vñ seiner
güte vnd genad in ewigkeit dancken/
das wie wir auff erden seind/vnd inn
der erden/vnd den todt/der sünd vnd
vnser natur halb gehören/Gott der
himlische Vatter vns nit will auff er-
den allein bleibē lassen/Es were sonst
mit vns auß/der Wolff were vns v-
berlegen/darumb schickt er seinen ein-
gebornen Son herunter vom himel/
weil der selb auß dem himel ist/vnd in
den himel gehört/das er vns mit ne-
me/vnnd den weg zum ewigen leben
weise/des solt du dich trösten/den die
Welt hat gar ein wüstes/greuliches
ansehen/wie das bild mit den irzigen
Schefflein vnnd Wolff genugsam an-
zeigt.Derhalb denn wir menschen in
steter forcht Gottes leben solten/A-
ber Gott lob/hie hören wir/Gott lesse
vns nit allein/Er sendet seinen Son
vom himel/das wir rhümen können/
Gott sey bey vns inn vnserm fleisch/
das er vnser Herr sey/wider den Teuf-
fel vns schütze/vnnd das ewige leben
schencke/allen die an ihn glauben/wie
weiter folget.

Wie

Trostsp:üche.

Wie Moses in der wüsten ein schlange
ge erhöhet hat/also muß des menschen
Son erhöhet werden / auff das alle
die an ihn glauben/nicht verlorn wer-
den/sonder das ewig leben haben.

Hie hast du die vrsach / warumb
der Son Gottes vom himel herunder
auff erden kommen sey/vnd füret der
Herz die histori von den Juden in der
wüste/welche vberaus eigentlich vnd
fein anzeiget/erstlich den schaden vnd
jammer/ so auff vns menschen allen
mit einander ligt / vnd darnach die
gnedige hülff/welche vns durch Got-
tes gnad/vmb des Sons Gottes wil-
len widerferet.

Diese histori stehet in Mose am 4.
buch/am 21. cap. wie die Juden wider
Gott murreten / seine wolthat ver-
achteten/vnd des reysens müde vnd
vberdrüssig waren/vnd derhalb wi-
der Gott vnd Mosen lesterten/solche
sünd straffet Gott also/das in der wü-
sten giftige Schlangen allenthalb
sich funden/vnd das volck bitten/von
solchem biß entzündet sich der leib/vnd
folget

Christliche

folgete der gewisse tod / Dises bild reit
mit der Herz auff das ganze mensch-
liche Geschlecht / denn die Schlange
der Teufel / hat durch die sünd vns ge-
bissen / das wir tödlich vergiftet sind /
vnd des todtes vns nicht erwehren
können / Sol nun vns geholffen wer-
den / muß es geschehen allein durch
den Son Gottes / vnd allein durch
dis mittel / das er am holz sol erhöhet
werden / vnd wir ihn ansehen / wie die
Juden die ehre Schlangen / welche
auff Gottes befelh von Mose am holz
auffgehenget war.

Hie bedenckt Gottes wunderbar-
lichen rath / der durch solches mittel /
vns Menschen hat helffen wollen.
Denn gleich wie Moses mußte eine
Schlange machen lassen / welche ab-
conterfect einer Schlangen durch-
auff gleich sahe / Aber doch nur ein to-
des bild / vnd erz war / es hatte kein
giffte / war aber darumb am holz er-
höhet / das sie das giffte den leuten ne-
men / vnd vom Todt retten solte: Also
hat es der genedige Gott im Himmel
geordnet / das vns ellenden menschen /
so durch

Trostsprüche.

so durch die sünde tödtlich vergifftee
waren / solte geholffen werden / durch
seinen eingebornen Son / welcher vns
gleich vnd mensch würde / inn der ge-
stalt durchaus wie wir Menschen / on
das er war / wie die schlang / on gifft /
ob er wol einer Schlangen gleich sa-
he / das ist / Der Son Gottes / wie hie
stehet / ist vom himel hernider kom-
men / inn vnser armes fleisch / vnd wie
Paulus saget / vns gleich worden / al-
ler ding / ohn das er für sich selbs ohne
sünde gewesen / Aber vnser sünd auff
sich genomen / vnd sich wie einen sün-
der hat richten vnd straffen lassen /
auff das wir vom gericht vnd straff /
welche wir durch die sünd verdienet /
ledig weren.

Also spricht Paulus zum Römern
am achten / Denn das dem Gesetz vns
möglich war (derhalbē es auch durch
das fleisch geschwecht ward) das thet
Gott / vnd sandte seinen Son inn der
gestalt des sündlichen fleisches / vnd
verdampft die sünde im fleisch durch
sünde / auff das die gerechtigkeit vom
Gesetze erfordert / inn vns erfüllet /
würde /

Christliche

würde / die wir nun nicht nach dem
fleisch wandeln / sondern nach dem
Geist.

Gott / spricht er / sendet seinen Son
in der gestalt des sündlichen fleysches /
das ist / der Son Gottes hette kein
ansehen für andern Menschen / vnd
war doch ein mensch on sünd / darumb
in die Welt gesandt / das durch ihn die
sünd auffgehoben vnd bezalet wür-
den. Wer will oder kan Gottes güte
vnd genad gnugsam loben vnd dan-
cken / der auff solche weise vns armen
Menschen hat helfen lassen / das sein
lieber Son vns hat sollen gleich
werden? Hette er doch auff andere
weise vns können helfen / vnd seines
Sons verschonen können / vnd nicht
so jemmerlich lassen leyden vnd ster-
ben / Aber es ist geschehen vns zu völ-
ligerm trost / auff das wir der gnaden
Gottes gewisser würden / vnd ein fe-
stes vertrawen auff Gottes güte vnd
gnade fasseten / Den alle vnser höch-
ste anfechtung ist / das wir der sünden
vnd böses gewissens halben vns für
Gott fürchten / vnd ihn für vngene-
dig

Trostsprüche.

dig halten/Wo nun solcher gedancke
vberhand nimt/da ist nichts den ver-
zweiflung vnd tod/Derhalb hat der
allmechtig Gott/vnser lieber Vatter
im Himel vns gnugsam versichern
wollen seiner gnaden/vnd nit allein
seinen Son lassen vom Himel hernit
der zu vns kommen/sondern er hat
müssen kommen in vnser gestalt/vnd
zur Schlangen werden/welche wol
die gestalt einer rechten natürlichen
Schlangen hat/aber doch ohne gifft
ist/ja die krafft hat sie/das sie allen
denen von dem tödlichen gifft hilfft/
welche sie mit augen ansehen.

So mercke nun dis bild fleissig/du
siehest das der Son Gottes vom himel
hernider kompt/nicht das er zertlich
gehalten werde/sondern weil er vns
Menschen gleich ist/das er am holz/
wie die ehre Schlange erhöhet wer-
de/das ist/das er am Creutz als ein
sündopffer sterbe/vnd wir durch sol-
chen Todt vom ewigen Todt errettet
werden. Solches bildes solten je wir
vns trösten/vnd Got dafür von her-
zen danken/vnd vnserm bösen ges-
wissen

B

wissen

Christliche

wissen damit wehren. Denn was will
vns sonst trösten/wenn es dises nicht
thut/das der Son Gottes ein mensch
wird wie wir seind: vnnnd am holtz des
Creuzes sich würgen leßt/vmb vnser
sünden willen/Solches opffer würde
je Gott (der es selb also verordnet hat)
mehr gefallen vnnnd angenemer sein/
den vnser sünd in erzürnen können/
so fern wir es mit glauben annemen/
vnd vns sein trösten.

Denn es muß hie zugehen/wie inn
der Wüsten mit der Schlangen/Es
ware nit gnug/das Moses ein schlan-
ge machen liesse/es ware nicht gnug/
das ers an einen baumen heffet/vnd
daselben hangen liesse/Die so von den
Schlangen gebissen waren/vnd ret-
tung ires lebens suchten/mußten hin-
zugehen/ire augen munter auffrich-
ten/vnd das bild der Schlangen mit
dem hertzen vnd zuuersicht ansehen/
der giftige vnnnd tödtliche biss würde
in nicht schaden. Also sol vnd muß es
mit vns auch zugehen/Gott der gne-
dige Vater im himel hat das seine ge-
than/seines einigen Sons nicht ver-
schonet/

Trostsprüche.

schonet/er hat ihn lassen einen Mens-
schen werden gleich wie wir/vnd am
Creutz sterben lassen/vnd für die sün-
de also bezalen / Da will von nöten
sein/so du anderst wilt das dir geholf-
fen werde/das du dich zu diser erhöch-
ten schlangen findest/ihr nachgehest/
ob sie wol dir nachgangen/vnnd vom
himmel herunter kommen ist/vnd das
du sie ansiehst/nit wie ein kue ein newes
es chor/wie man im sprichwort sagt/
Es muß Christus mit ein verstand/
vnd wie die schrift pflegt zu reden/im
glauben angesehen sein/das dein herz
ze gewiß schliesse/das durch in du von
sünd vnd ewigem todt ledig seyest.

Vnd hie lerne die vnterscheid rech-
ter Christlicher Lere/von der andern
verfürischen vnnd falschen Lere. Im
Bapsthumb hat man das Messopff-
fer/der heiligen verdienst/vnnd für-
bitte/Wünchenorden/fasten/sonders
Kleyden/sondere tag vnnd speise hal-
ten/rc. Solchs alles wird von den ir-
rigen Lereern gerhümet/vnd die leute
dahin gewiesen/das es zu ablegung
der sünden/vnd wider den ewigen todt

B ij dienst

Christliche

dienstlich vnd nütz sey / Aber das man diese erhöhere schlangen ansehen / vnd bloß durch diß ansehen von des Sathans tödelichen gifft errettet werden / da leren sie nit ein wort von. So wir nun gewiß faren wollen / wo wollen wir hin? welchen weg wollen wir wandeln?

Der Prediger haben wir zwen / Christus spricht / er muß erhöht werden / wie die Schlange in der wüsten / auff das alle die an ihn glauben nicht verlorn werden / sondern das ewig leben haben / Nun gibt die histori fein / was glauben sey / Nemlich / wie die Juden die ehre schlangen ansahen / mit den gedancken / ihnen solt geholffen werden / denn also vertröster sie Gottes wort vnd zusag / Also heisse glauben anderst nichts / den Christum Jesum den Son Gottes / mit solchem hertzen vnd gedancken ansehen / das er von dem schedlichen Satans gifft / der sünd vnd Todt / durch sein sterben vnd opffer vns geholffen hab / solches leret der eine Prediger / der son Gottes / vnser lieber Herz Christus selbs /
das

Trostsprüche.

das solches ansehen das einige mittel sey / durch welches vns geholffen werde.

Der ander Prediger / der Papst vnd sein hauff / schweigen solches mittels / ja verachtens auch als ein geringes ding / vnnnd weisen die Leute auff eygene werck vnd verdienst / dadurch inen soll geholffen werden / Da magstu dich vor lernen hüten / vnnnd die warheit annemen / die lügen aber fliehen / Das ansehen soll / muß / vnd kan es allein thun / das wir von dem todt giffte errettet werden / Unser gute werck / Moses mit seinen zehen gebotten / vnd wir mit alle vnserm vermögen / werden es nit thun / es würde es sonst Christus nit verschweigen. Nun gedencet er aber hie keins andern mittels noch wercks / bloß sagt er / auff das alle die an in glauben / nit verlorn werden / sondern das ewig leben haben. So muß je solchen worten nach / stracks folgen / das wir bloß / vnd allein durch den glauben an Jesum Christum gerecht / vnnnd von sünden vnnnd ewigem tod ledig vn los werden / vnd

B ij trog

Christliche

erog dem Antichrist / Concilien / vnd
Teufel selbs in der Hell / das sie es an-
ders machen.

Das ist diser Spruch von vnserm
vrrheil / welchs wir der sünd halb alle
zugleich auff vns halten / vnd der ge-
nade Gottes / zu welchen wir alle zu-
gleich beruffen seind / Denn darumb
ist des Menschen Son erhöht / auff
das jederman ihn sehen könne / vnd er
vns von der erden zu sich ziehen / vnd
von seinem creutz mit jm in den himel /
inn sein wonung vnd erb / da er natur
halb hingehöret / führen möge.

Solches ist / wie offft gemeldet /
Gottes vberschwenckliche gnade vnd
barmherzigkeit / vnd nit menschen-
verdienst oder gute werck / wie doch
im Bapstumb felschlich geleret wird /
vnd vnser vernunfft immerdar jr wil-
traumen lassen / wir müssen durch ey-
gen verdienst zu Gottes gnaden kom-
men. Wol ist es war / das Gott durch
sündhafftes leben erzürnet wird / vnd
die straff des ewigen tods gehen lesse /
vber die vnbusfertigen. Aber wo ist
schrifft / das wir durch vnserre werck
sünde

Trostsprüche.

sünde ablegen / vnd von dem Tod vns
helffen mögen? Wie aber stehet es/
was die rechte vrsach sey / Denn also
spricht Christus weiter / auff das ja
niemand gedencke / wir haben durch
vorgehende gute werck Gott vrsach
geben / vns gnedig zu sein / vnd sich vn
ser zu erbarmen.

Denn also hat Gott die Welt gelies
bet / das er seinen einigen Son gab /
auff das alle die an ihn glauben / nicht
verloren werden / sonder das ewige le
ben haben.

Wie stehet die rechte einige haupt
ursach / nit vnser werck / nit die zehen
gebot / nicht ander heiligen verdienst /
sonder allein das / das Gott an jm selb
gnedig vnd barmherzig ist / vnd nicht
lust hat ander Sünder tod / sein lust
vnd hertzlicher wil ist / das alle sünd
den erhöheren Christum / wie die Iu
den in der Wüsten die ehre schlangen
ansehen / vnd durch den glauben an
ihn sollen selig werden. Aber solchen
text findest in der Hauspostill. Gott
der himlische vater gebe seine heiligen
B iij geist /

Christliche

Geist/das wir den menschen Christum
Jesum/ so vom himel hernider zu vns
kommen ist/ mit rechtem hertzen vnd
sehnlichen augen ansehen/vnd durch
in den weg zum himel vnd ewigen les
ben finden/Amen.

Johannis 4.

Jesus spricht: Wer diß wassers trin
cket/den wird wider dürsten/wer aber
des wassers trincken wird/ das ich im
gebe/den wird ewiglich nicht dürsten/
sonder das wasser / das ich ihm geben
werde/das wird in im ein Brunn des
wassers werden/das in das ewige le
ben quillet.

Dieser spruch ist zugleich ein warn
ung vnd ein lere/welches das
rechte Wort Gottes/vnd gewi
se Lere sey / dadurch wir zur rechten
erkendnuß Gottes/vnd zum ewigen
leben kommen mögen/Vnd ist an di
ser vermanung vnd lere alles mit ein
ander gelegen/wo diese lere recht vnd
rein ist/da ist das ewige leben/da fin
det man trost vnd gnad/widerumb/
wo

Trostsprüche.

wo sie nicht rein noch ganz ist/ da muß
sein vnd bleiben/ verzweiflung vnd
todt/ vnd ist vnmöglich/ das man on
dieses liecht/ den weg zum ewigen le-
ben sehen oder finden möge. Derhalb
solle ein jeder Christ/ mit höchstem fleiß
sich darumb annemē/ das er diß liecht
rein vnd lauter mög haben/ Denn es
ist der einige vnd höchste schatz/ dem
der Teufel sonderlich feind ist/ vnd
wie im gleichniß vom Seeman steht/
sich sonderlich damit bemühet / das
ers den Menschen auß dem hertzen
reisse/ wie leider das exempel vor aus-
gen ist. Gott der gnedige Vatter/ hat
sonderlich zu disen zeiten solches liecht
vns angezündet / vnd ein lange zeit
lassen leuchten/ Aber wenig seind es/
die es von hertzen annemen/ vnd sich
darnach begern zu haltē/ Etliche las-
sen sich hindern durch menschen forcht
te/ das sie der selben gunst/ weil sie dem
wort entgegen seind/ nit verschütten/
hoffen also fried/ sicherheit/ vnd glück
durch menschen gunst zuerhalten / so
es doch alles an dem gelegen ist/ das
vns Gott günstig sey / der kan auch
B v der

Christliche

Der abgünstigen menschen hertzen brechen / vnd ihren zorn vnd wüten sehr leichtlich / vnd auff tausenterley weg wehren / Dagegen wo Gott erzürnet ist / darumb das man menschen mehr denn ihn fürchtet / niemand helffen / noch die straff abwenden kan. Solche anfechtung vnd ergerniß / findet man am meisten bey den höchsten stenden / Darnach in gemein gehet es wunderbarlich vnter einander / Da findest du / weñ mancher den hundersten teil seiner gedanken / geschicklichkeit vnd fleiß / auff Gottes wort wendet / welche er auff seinen handel / vñ das zeitliche legt / so würden es sehr feine Christen sein / Aber da gehen sie hin / achten des worts nicht / gedenccken sie bedürffen sein nicht / wenn sie gelt vnd gut haben / so haben sie es gar / Vnd diese seind für der Welt für feine / fromme / vnd für die weisesten gehalten / die sich vmb ehr vnd erbarkeit annemen / vnd gedenccken durch ihren fleiß etwas zuerlangen für andern leuten / Wie sie denn auch die geistlichkeit haben. Aber darnach ist aller erst
der

Trostsprüche.

Der grosse Sewhauff / welcher mit
fressen vnd sauffen / mit vnzucht / mit
rumoren vnd balgen / mit schelten
vnd fluchen vmbgehet / vnd der Kir-
chen gar nichts achtet / Das also die
gemeinste anfechtung in der Welt dis-
se ist / das der wenigste teil nach Got-
tes wort fraget / vnd sich darumb ans-
nimmet / So doch die ewige seligkeyt
an dem allein gelegen ist / wo wir Got-
tes wort recht vnd rein haben / welchs
wir auß diesem Spruch lernen können
von vnserm Herren Christo / welcher
Gottes warheit ist / Vnd niemand
der im glaubt betriegen / oder in vers-
fären kan.

Es ist aber solcher vnterricht dar-
umb deste nötiger / das es ein schwer
vnd hohes vrtheyl ist / die rechte Lere
von der vnrechten zu vnterscheiden /
nicht der Lere halb / das sie so tuncfel
oder vnuerstendlich sey / den Christus
selb nennets ein feins liecht / das frey
öffentlich leuchtet / vñ sich sehen leßt /
sonder die schuld ist vnser vernunft /
welche gleich / wie die menschen / so blö-
de augen / vnd ein schwaches gesicht
haben /

Christliche

haben/das helle liecht nit leiden können
nen/vnd von der Sonnen glantz ge-
blindet werden/vnnd die warheit nit
sehen können/vnd dem schatten nach
gehen/Denn die vernunft ist ein an-
gebornes liecht/durch welches wir er-
kennen/was zu dem eusserlichen leben
nutz vnnd not/ehrlich vnd löblich ist/
Daher man sihet / das auch die Hei-
den/so Gottes wort nicht gehabt ha-
ben/dennoch von ehrlichem/burger-
lichem wandel vnd tugenden sehr fein
geschrieben/die Leute dazu vermanet/
widerumb die sünde vnnd laster ge-
schendet/vnd die Leute dauon abge-
wiesen haben. Vnd der heilig Paulus
saget/inn der Epistel zum Römern/
Ob wol die Heiden die zehen Gebot
nicht haben geschrieben gehabt/auff
steinern Tafeln wie die Juden/nach
mündlich hören gebieten / so sein sie
doch inn ihren hertzen geschrieben/
denn sie selb mit iren gedancken/fellen
das vrtheil vber sich selb / ob sie recht
oder vnrecht gethan haben/Solches
liecht der vernunft/machet vil mens-
chen irre/das sie gedencen/wenn sie
dem

Trostsprüche.

demselben folgen / sich ehrlich vnd
züchtig für der Welt halten / haben sie
genug zum ewigen leben / vnd Gott
forder ferner nichts / er sey mit solcher
eusserlicher zucht zu frieden / folgt der
halben das ergernuß / ob sie gleich das
Euangelion vom glauben an Chri-
stum hören / das sie es als ein thörichte
predig verachten / vnd bey solcher
weltweisheit bleiben / wie Paulus sa-
get / das die Heiden oder Griechen am
Euangelio sich ergern / vnd es für ein
Kindische nerzische lere halten.

Solches ergernuß ist aber weit
schwerer vnd gemeiner bey denen / so
Gottes wort haben / vnd sich als die
rechte Kirch rühmen / wie die Juden
gewest / welche die zehen Gebot vom
Himmel herunter haben gehört / Vnd
wir Christen wissen vnd glauben sol-
ches auch / derhalben ist dieser grund
gewis / das die zehen Gebot / das wa-
re vntriegliche wort Gottes sey / wel-
ches allen menschen darumb sey offen-
baret / das es Gott von inen will auff
das reinst vnd best gehalten haben.
Auff diesen grund bawet der grössste
theil

Christliche

theil der welt / vñ gedencft / wer Gottes gebot helt / der habe schon den Himmel / vnd feile ihr ferner nichts an der seligkeit. Dazu hilfft nun die verheissung vnd straff / das Got spricht: Er wolle denen inns tausent glied gutes thun / die seine gebot halten / Aber ins dritt vnd vierdte glied straffen / die es vbertretten / So sihet man wie heutiges tages der Bapst vñnd sein hauff vnser Lere ansicht vñnd verdampft / das wir sprechen / der glaub allein mache gerecht / Denn gerechtigkeit vñnd leben / Kan man nit von einander sondern / eben als wenig als sünd vñ tod / wo eines ist / muß natur halb das ander auch folgen. Tu spricht Christus / da der Schrifftgelehrte / die summa des gesezes erzelet: Thue das / so wirst du leben. Auß disen schleusst vnser widertheil / das Gesez vnd gute werck / bringen das leben vñnd gerechtigkeit mit sich / verdamen derhalb vnser Lere / das allein der glaub an Christum gerecht / lebendig vnd selig mache.

Solches ergernuß ist sehr gemein / vñnd ist menschlicher vernunfft vnsmüßig

Trostsprüche.

müglich es zu vberwinden / denn der grund ist da / Gott hat die zehen gebot befolhen / vnd wils gehalten haben / vnd wer sie helt / der weiß das er recht thut / wers aber nit helt / weiß das er vnrecht / vnd wider Gott thut / Derhalb stunden die Juden fest darauff / vnd verachteten Christum mit seiner predig auff das höchst / vnd hielten in für einen lesterer / wenn er sagt / man müßte an in glauben / vnd durch in selig werden / mit Mose würden sie von sünden nicht ledig. Gleich wie heutigs tags / der Papst vnd sein hauffe vns auch schelten. Den die armen blinden leute sehen nit waran der mangel ist / Es mangelt nit an dem gesetz / das ist rein vnd heilig / vnd Gottes vnwan delbar vnd ewiger will / Derhalb kan man dem Gesetz keine schuld geben / Aller mangel ist an vns Menschen selb / wie Paulus zeuget zum Römern am 8. vnd 7. capit. das wir das Gesetz schwächen / in dem / das wirs nit halten können / vnd vnser sündhafte natur sich mit Gottes wort nit kan vergleichen / Bleibt derhalb der handel für
vnd

Christliche

vnd für bey dem wort / das Christus
saget: Thue das / so wirstu leben / das
ist ein befelh wort / oder heisse wort / er
solle es thun / es folget aber darumb
nit / das ers könne thun / denn darzu
gehört ein ander Geist / denn vnser
Geist ist / Wir müssen zuuor an Chri-
stum glauben / vnd durch den glauben
vnser hertzen gereinigt werden / vnd
also den heiligen Geist empfangen /
So können wir als denn ein wenig /
vnd schwachlich mit dem Gesetz fort
kommen. Aber da folget noch nicht /
das wir durch solches Gesetz halten /
gerecht oder von sündē ledig werden /
denn es ist ein vnuolkömlicher / ge-
brechlicher gehorsam / wie Paulus zum
Römern am 7. saget / vnd Christus
klar spricht: Wenn ihr alles gethan
habt / so sprecht / wir seind vnnütze
Knecht. Wo bleibt hie der verdienst /
welchen die Papistē so hoch rhümen?
Ein vnnützer Knecht verdienet nicht
viel / so aber der Herz ihm gleich wol
günstig vnd genedig ist / solches ge-
schicht nit seines verdienstes halb / son-
dern das der Herz an im selv genedig
vnd

Trostspruch.

vnd gütig ist. Also verheisset nu Got/
Er wölle langes vnd gutes leben ge-
ben/ denen die Vatter vnd Mutter
ehren. Da kan jederman sehen/ wie
auch bey den fromen Kindern/ der ge-
horsam bisweilen sich stößet/ vnd so
schwerlich fort gehet. Aber dennoch
lest im Gott den gefallen/ vnd belont
in. Wer solches verdienst will nemen/
mages thun/ doch/ das die gnade vor-
gehe/ denn on dasselbig ist es mit vn-
serm gehorsam verlorn/ Er ist nicht
als rein vnd lauter/ wie er solte sein.
Darumb aber das Gott genedig ist/
hat er gleich wie ein Hausherr mit ei-
nem vngeschickten/ aber doch trewen
Knecht/ der es gern gut machet/ wenn
er köndte/ ein mitleyden vnd gedult/
Sihet durch die finger/ beredt vnd
straffet nicht alles/ Denn er ist gütig
vnd barmhertzig.

Solches sihet die vernunft nicht/
Denn es ist vnmüglich/ das mans on
das wort müge wissen. Derhalb wenn
die vernunft sihet vñ weiß/ das Gott
das gesetz selb geordnet vñ geben hat/
vnd gehalten will haben/ auch gutes

C verz

Christliche

verheisset denen die es halten / vnd die
straffe dzowet denen die es vbertret-
ten. Mit solchen ist die vernunfft ge-
fangen / das sie gedencet / wen sie die
sehen Gebot / vnd solche eusserliche
zucht vnd tugend halte / so sey Gott
zu friden gestellt / vnd sie dorffen mehr
nicht zum ewigen leben / Derhalb fra-
gen sie nach der predig vom Euange-
lio / vnd nach dem glauben an Chri-
stum nichts / Alles setzen sie auff eyge-
ne werck vnd fromkeit. Aber Gottes
wort leret anders / Sie wollen durch
das gesetz vnd gute werck fromb vnd
selig werden / So spricht die Schrift
klar vnd lauter / Gott habe das Ge-
setz darumb nicht geben / Er habe es
geben vmb der sünde willen / das wir
vnsere sünd dadurch erkennen lernen /
vnd also verursacht werden / nach ei-
ner andern hilff vmbzusehen / wie wir
doch vom last der sünden ledig wer-
den. Solchs ist Gottes rath vnd will /
das wir durch das Gesetze zu sündern
werden / Das ist / für sündern vns er-
kennen / vnd bekennen sollen. So ke-
ren wir es vmb / vnd verhelen vnsere
sünde /

Trostsprüche.

sünde/halten vns für fromb vmb des
gesetzes willen/Vnd da die frucht solt
te folgen/das wir vns vnser sünden
halben für Gott demütigten/in fürch
teten/vñ vmb gnad anrufferen/mach
et solches falsches vertrawen auff
das gesetz/vnd des gesetzes werck/vns
sicher/vnd werden eitel heuchler dar
aus/welche sich für heilig halten/ab
ber im grund ires hertzens voller sün
den seind/als da kein Gottes forcht/
kein rechtes vertrawen auff Gottes
gnade/kein ernstes anruffen noch ge
bet ist. Das seind aber heyligen die
Gott nicht können gefallen/Denn es
heisset/Dhn glauben ist es vnmöglich
Gott gefallen/Heb.11.

Also haben wir nun zwey stück/
Das erst/das nichts höhers noch bes
sers sey/denn Gottes wort/Das an
der/das jederman darauff sehen soll/
das ers habe/Denn das ergernuß sey
sehr gemein vnd groß/vnd das vrteyl
schwerer/nicht der lere halb/sondern
vnser vernunft halb/welche an dem
Gesetz ir leste benügen/vnd den glau
ben an Christum/welcher allein selig
C ij machet/

Christliche

machee/lest sie faren. Tu wöllen wir
zu dem Hauptpunct greiffen / vñnd
lernen / weil burgerliche zucht / vñnd
das Gesetz Gottes selb / sampt allen
guten wercken / zu ablegung der sün-
de / vñnd wider den todt nicht helffen /
welches denn die rechte Lere sey / die
vns den rechten weg zum ewigen le-
ben zeige / das vns die sünd vergeben /
der Todt nachgelassen / vñnd das ewig
leben geschencket werde / Da leret
Christus inn diesem spruch von / vñnd
spricht:

Wer diß wasser trincket / den wird wis-
der dürsten / Wer aber des wassers
trincken wird / das ich ihm gebe / den
wird ewiglich nicht dürsten / sondern
das wasser / das ich ihm geben werde /
das wird in ihm ein brun des wassers
werden / das in das ewig leben quillet.

Es ist der Herz Jesus auff der rei-
se / auß Judea gen Galilea / vñ zeucht
bey Samaritanen hin / da kompt er zu
einem brunnen / vñnd findet ein Sa-
maritanisch weiblein / das schöpft wass-
er / die bittet er als ein müder durstiger

Trostsprüche.

ger wanderer / sie wolle im zu trincken
geben / Vnd tragen sich die reden zu /
das der Herr vber disem wassertrun-
cke / sich zu erkennen gibet / vnd spricht
zu dem Weiblein / die sich weigeret / im
als ein Juden den trunck wassers zu
geben / Wenn du erkennest die gabe
Gottes / vnd wer der were / der zu dir
saget / Gibe mir zu trincken / du betest
in / vnd er gebe dir lebendiges wasser /
Solche rede / dünckt das weiblein / we-
re zu hoch / vnd zuviel gerhümet. Aber
der Herr redet hernach noch deutli-
cher heraus / vnd macht ein vnter-
scheid / zwischen zweyen wassern / das
eine / das man in der welt hat / vnd zu
trincken braucht wider den durst / das
selbig / spricht er / lescht wol den durst /
aber nur ein zeitlang / Wenn mans
heut hat getruncken / morgens muß
mans wider trincken / denn der durst
kompt wider. Ich aber habe ein was-
ser / das ist ein lebendigs wasser / wer
das ein mal trincket / den dürstet inn
ewigkeit nimmer. Solches seind ver-
borgene wort / die etwas anders den-
ten den sie lauten. Dem der Herr re-

Christliche

bet nicht vom leiblichen durst / auch nicht von leiblichem wasser / er meint der Seelen durst / das ist / vnser böses gewissen / welches wir der sünden halben / haben vnnnd tragen müssen / das wir wissen / das Gott der sünd feind ist / vnd sie mit dem ewigen tod straffen wil / Wir aber haben in manchfeltig durch die sünde erzürnet / vnd können noch nicht anders denn sündigen. Wo ein solches gewissen ist / da ist der rechte durst / das vns dünckt wir müssen vergehen / vnnnd verschmachten / wie menschen vnd vihe / weñ sie nichts zu trincken haben / Denn der hunger / ob er gleich schwer vnd vnleidlich ist / Doch ist der durst schwerer vñ vnleidlicher / den der hunger / Wie es die natur / vnd merckliche vrsach beweisen.

Zu solchem durst / das ist / zu einem bösen / engstigen gewissen / das seine sünde sihet / vnnnd Gottes zorn fület / gehört nicht leibliches wasser / Es gehört Gottes wort / vñ rechte Christliche lere dazu. Gleich nu wie ein durstiges hertz / durch einen guten / frischen / kalten trunck wassers erquickt vnd

Trostsprüche.

vnd erfrischt wird / Also wird ein eng
stiges hertz / durch Gottes wort getrös
tet vnd erhalten.

Da gehet nun diese vnterscheid /
mit den zweyen wassern / Denn wie
oben gesagt / Die Welt / vnd die / so
Gottes wort nicht haben / gehen auch
damit vmb / wie sie ihre hertzen wider
das böß gewissen trösten mögen / Bez
ruhen endlich darauff / Wenn sie euf
serliche zucht halten / nicht todschla
gen / nicht Ehebrechen / nicht stelen /
nicht triegen noch liegen / so sey es ge
nug. Also auch die Juden / vnd wir
Christen / welche die zehen gebot ha
ben / gedencen auch / wer ein gutes ge
wissen haben will / muß die zehen ges
bot halten. Das seind nun die Welt
wasser / da sagt Christus was ihr art
sey / das sie den durst leschen ein zeit
lang / Aber es habe keinen bestand /
der durst köme lezlich wider / vñ mar
tere die hertzen / Darumb müsse man
ein anders wasser haben / das könne
aber niemand geben / vñ habe es auch
niemand / den der Herr Christus / das
ist das erst / das mercke wol.

Christliche

Wuist es mit ein geringes / das der
Herz das liecht vnser vernunfft / vnd
darnach die zehen gebot / dem wasser
vergleicher / das es den durst stille /
Den wer in zucht vnd erbarkeit lebet /
vnd Bürgerliche pflicht allenthalb
trewlich helt / der hat nicht allein ein
guts gewissen dauon / sonder entfley-
het dardurch der straff / welche Gott
vber die eusserlichen sünd geordnet /
vnd weltlicher Oberkeyt befolhen
hat / Derhalb denn ein jeder mensch /
solcher eusserlicher zucht / auff das hö-
hest sich fleissen soll. Wenn ein kind im
haus nit leuget noch stilet / vnd gern
thut / was man es heisset / so bleibt es
nicht allein vngeschlagen / Es weiß
das es Gott wolgefelt / Denn Gott
hat es also befolhen / hat derhalb gu-
tes gewissen dabey / so gefellet es Vat-
ter vnd Mutter auch wol / die gewin-
nen es lieb / vmb solches gehorsams
willen / Kauffen im was es bedarff / &c.
Wo es aber vngehorsam were / wür-
den sie ihm feind / vnd nicht viel gutes
thun. Eben also ist es gegen Gott zu
rechnen / mit allen menschen. Der ver-
nunfft

Trostsprüche.

vernunft liecht hat Gott in ihnen anges
zundet / vnd sonderlich seinem volck /
vnd durch sie der ganzen Welt / sein
gesetz / die zehen gebot / offenbart / das
wir es thun sollen. Wer es nun thut /
der selb weiß das er recht thon hat /
Denn Gott hat es befolhen / kan ders
halb kein böses gewissen haben / als
hette er vnrecht dran gethan / weyl
aber Gott auch gewisse straff auff die
vbertretung der zehen gebot gesetzet
hat / sind die solcher straff auch gefreis
et / welche nach den zehen geboten ihr
leben anschicken. Ja / der gnedige
Gott will vmb seiner güte willen / sol
chen gehorsam mit allerley segnen belon
nen. Das ist nu / das der Herz das ges
etz / vñ der vernunft liecht dem wass
ser vergleicht / welches art ist / das es
den durst stillt / vnd erquickung mit
bringt / Aber es weret nit lang / vnd
hat Kleinen bestand / wie wir an den
Heiden sehen / die mit der Philosophia
vmbgangen / vnd das weltlich liecht /
die vernunft / sehr wol gebraucht ha
ben / Als Socrates / Plato / Xenos
phon / Cicero / Atticus /c. Die rhis
C v men

Christliche

men eusserliche zucht vnd tugend auff
das höchst / Aber da es in zum sterben
kompt / befinden sie / das dieser trost /
welchen wir von vnserm leben vnd
fleisch haben / nicht gnugsam ist / Der
halb bleiben sie im zweifel stecken / vnd
ob sie wol hoffen / es soll dort besser
werden / so könne sie doch solcher hoff
nung nicht gewis sein / Denn sie haben
mehr nicht denn weltliches wasser /
welches den durst leschet / aber nur ein
zeitlang / vñ mangelt in an dem was
ser / welches das ewige wasser ist / vnd
niemand hat / denn Christus.

Was ist aber dasselb für ein was
ser ? Den weil es in ewigkeit den durst
wehret / das ist / die gewissen mit ein
ewigen trost erfüllet / vnd sünd vnd
tod hinweg nimpt / solten je billich al
le hertzen das verlangen haben / vnd
mit diesem Weiblein bitten / O Herz /
gib vns auch dasselbig wasser / auff
das vns nicht mehr dürste / Solten
auch diesem brunnen fleissig nachge
hen / ihn mercken / dabey vns halten /
vnd nit zu andern brunnen vns führen
lassen / als solte damit vns geholffen
sein /

Trostsprüche.

sein/wider den durst des bösen gewissens. Denn ob wol die Welt vnd vernunft / mancherley gnad vnd gab hat / vnd sonderlich mancherley lere / welche in einem hohen ansehen seind / wie die Philosophia bey den Heiden / welche sie hoch gebracht haben / Vnd wir sehen / wie vnserer Widersacher / mit irer lere prangen / vnd wöllens vberhaupt mit gewalt in die leut dringen / als sey es das beste Kleynot / die höchste kunst / vñ der gröste schatz. Aber wen wir gewiß wöllens faren / müssen wir die lere vnterscheidē / wie Christus hie die wasser vnterscheidet / vnd bey dem beschluß bleibē / das sonst kein lere noch wort den gewissen helffen / vnd wider sünd vñ tod retten könne / den allein des Herrn Christi wort. Es hab das ander alles ein ansehen wie es wolle / vnd sey der Meister wer er wöll / auch Moses selb / so heist es den noch / was sie leren vñ sagen / es sey so gut als es wolle / dz doch die hertze da bey durstig vñ engstig müssen bleibē / Allein der son Gottes vnser Herr Christus hat disen safft in seiner Apotec / durch

Christliche

durch welchen der durst inn ewigkeit
gelescht/ Das ist/ dadurch ewiger trost
ste vnnnd hülff wider sünd vnnnd Tode
folget.

Nie gehet es nu an/ das dein hertz
gedenckt/ Was doch solchs wird sein/
das so krefftig ist? Vnd wer wolts nit
gern wissen? oder sich darumb mit
höchstem ernst nit annemen? weil das
ewige gut/ vnd die seligkeit daran ge
legen ist?

So ist nun diß das wort / welches
Christus spricht: Johan. 5.

Wie der Vatter die todten aufferwe
cket / vnnnd machet sie lebendig / Also
auch der Son machet lebendig welche
er will/ Denn der Vatter richtet nie
mand / Sondern alles gerichte hat er
dem Son gegeben / auff das sie den
Son ehren/ wie sie den Vatter ehren.

Diser spruch ist das ewige wasser/
vnd gehört dazu/ das du in recht vers
stehest/ glaubest/ vnd dein hertz damit
tröstest / Da ist nun das erst/ das du
den Herren Christum erkennest/ das
er allmechtiger Gott sey/ in ewigkeit
rom

Trostsprüche.

vom Vatter gezeuget / vnd dem Vatter
in allen gleichmessig. Vñ hie siehest
du / das der Türcken vnd Juden glaub
be / vnd alles was sie von Gott wissen
vnd rhümen / lauter nichts ist / Denn
hie stossen sie sich / an dem Hauptarti
ckel / das sie Christum für einen schlech
ten menschen halten / Gott aber hal
ten sie für einen Gott / der keinen son
habe / vñ da kein heiliger Geist sey.
Das heisst aber das höchst vnd größ
fest / von Gott nichts wissen / vnd ihm
die ehre seiner gnad vnd barmherzig
keit gar entziehen / welche er durch sei
nen lieben Son / vns armen bewiesen
hat. Das ist das erst / welches du vom
Herzen Christo wissen vñ glauben
solt / das er nicht bloß ein mensch sey /
sonder wie hie stehet / das er dem Va
ter gleich sey / ewiger vñ allmechtiz
ger Gott.

Das ander / das er inn die Welt
kommen sey / das er lebendig mache /
welche er will / Denn das gericht sey
im vom Vatter geben. Die mustu lern
nen vñ glauben / das erstlich wir
menschē alle miteinander vnter dem
codd

Ehristliche

todt vnnnd verderben seind / sünd halben / Vnd ist vnmüglich / das ein mensche in selb vom tod / oder der geringsten sünd künnte helfen / Derhalb den wir solche not erkennen / Gott fürchten / vnd vmb gnad bitten / vnd ja nit wie die Welt / sollen sicher sein.

Das dritt / du mußt auch lernen vnd glauben / das er darumb sey mensche worden / das er dir vnd allen menschen / von dem ewigē tod helfen wölle. So nun solches geschehen soll / muß diß vor außgerichtet sein / das Gott zu frieden gestelt / vnd für vnserē sünde genugsame bezalunge geschehen sey / Darumb mußt du den Son Gottes erstlich annemen / als ein opffer für dein vnd aller Welt sünde / vnnnd darnach / als ein Herrin vber todt vnd leben / In des hand es stehet / vom ewigē tod ledig zu machen / vñ das ewig leben zu geben / so fern du in mit glauben vñ solcher gewisser zuversicht annimbst / Denn das gericht ist ihm von seinem Vater geben / wer in annimpt mit glauben / vñ sich an in helt / da wil der Vater mit zu friden sein / vnd fer

ner

Trostsprüche.

ner nichts richten. Das ist nun vnser
Herren Christi wort / das ewige was
ser / Denn ob wol Moses das rechte
wort Gottes füret / so kan er doch dis
nit sagen / das er vns künfte oder wölle
lebendig machen / Er kan nit sagen /
das er für Gottes gericht vns schützen
oder retten wölle. Also soll allein der
son Gottes reden / wie er in disem Ca
pitel hernach diesen herrlichen spruch
setzet / welchen wir mit höchstem fleiß
betrachten solten / vñ vns zum trost /
von wort zu wort außwendig künne /
vnd vnsern schwachen glauben damit
stercken.

Warlich / warlich / sag ich euch / Wer
mein wort hört / vnd glaubet dem der
mich gesandt hat / der hat das ewig le
ben / vnd kompt nit in das gericht / son
der ist vom todt zum leben hindurch
gedrungen.

Hie habe achtung auff alle pünct
lein / Das erst das er spricht : Wer
mein wort hört. Hie mustu das wort
lein / Mein / auff das reinst bleiben
lassen / das du kein anders wort dar
zu setzest / wie doch die Papisten thun /
welche

Christliche

welche immerdar Moses wort / zu des
Herren Christi wort setzen / vnd auß
dem glauben vnd guten wercken ei-
nen Kuchen backen wollen / Wol ist es
war / der glaub ist nimmer ohn gute
werck / Vnd wo böse werck oder sünd
ist / da kan kein rechter glaub noch hei-
liger Geist sein / Aber darauß folget
noch nit / das die gute werck außrich-
ten vnd thun / das der glaube thut.
Moses wort vñ seine gute werck / sind
auch ein wasser / wie oben gesagt / vnd
leschen den durst / Aber nur ein zeit-
lang / der durst kömet wider / die angst
vnd not des gewissens lesst sich damit
nicht stillen / Da gehöret nicht Moses
wasser zu / Es muß Christi wasser
sein / das er als wahrhafter Gott / al-
lein hat vnd gibt / wir aber könnens
nicht trincken / oder zu vns nemen /
denn allein durch den glauben / das
wirs für war halten / vnd unsere her-
zen damit trösten.

Nun mercke aber hie / wenn allein
das wort Christi / das ewige leben gi-
bet / vnd Moses wort nichts dazzu
thut / was greulichs irthumbis ist im
Bapstumb

Trostsprüche.

Bapstumb gewesen / vnnnd noch / da
man solches vertrawen / welches al-
lein dem Herrn Christo vnd sein wort
gehöret / auff Menschenwerck / Auffs
opffer / Münchesorden / heiligen für-
bitt gesezet hat / Derhalb mögen wir
Gott dancken / das wir auß solchem
irthumb durch Gottes wort erledigt
seind / vnnnd bitten / das er bey solcher
gnad vns erhalten wölle.

Zum andern / lessers Christus bey
dem nicht bleiben / das er spreche: Wer
mein wort höret. Er sezet auch dis
hinzu:

Vnd glaubet dem der mich gesandt
hat / der kompt nicht ins gericht.

Hören muß man das wort / denn
sonst kan man zu Gottes erkendnuß
nicht kōmen / darnach muß man auch
glauben / dem / der Christum gesandt
hat / Das ist / man muß glauben / das
Christi wort / des Vaters wort sey / die
ewige warheit / vnd kan nicht liegen /
noch durch vnsern vn glauben verhin-
dert werden / wie das Gesetz / weil wir
dasselbige nicht können halten / ist es
D umb

Christliche

vmb sonst/wir können sein nicht ge-
niessen/wider die sünde noch den tod/
Die aber heisset es nicht diß vñnd das
thun/welches vns zu schwer vñnd vn-
möglich ist/Es heisset allein glauben/
das du die hend auffhaltest vñnd nes-
mest/das man dir darbeutet/das ist/
das du solches wort Christi für war
haltest/vñnd dich sein tröstest/so soltu
deinem glauben nach/das ewige leben
haben/Deñ diß wort Christi/wo man
es glaubt/ist es das lebendige wasser/
das da quillet in das ewige leben.

Die wort seind vber die massen ey-
gentlich vñnd ernstlich gesezet/denn
man muß sie nicht zerreißen/sondern
sein wie sie an einander gebundē sind/
beysammen lassen bleiben.

Wer mein wort höret / spricht Chris-
tus/vñnd glaubt dem der mich gesandt
hat/der hat das ewige leben.

Die düncket vns/es were genug/
wenn er saget/wer mein wort höret/
vñnd glaubet mein wort/der hat das
ewig leben. Aber er sagt nit also/son-
dern wer dem glaubet / der mich ge-
sant

Trostsprüche.

sandt hat / Slichtet also den ewigen
Vater vnd sein wort zusammen / auff
das niemand zweifle / was Christus
redt / das sey Gottes ernster wil / vnd
vnrwandelbare warheyt / Auff das
niemand ein vnterscheid mache / son-
dern den Herren Christum erkenne /
lobe / vnd ehre / als den ewigen Son
Gottes / inn gleicher herrligkeit vnd
macht / Das ist vnsers Herren Christi
wort / welchs er vergleicht dem leben-
digen wasser / das das leben gibt / vnd
den tod in ewigkeit tilget.

Zum dritten folget weyter: Wer
mein wort höret / vnd glaubet dem
der mich gesandt hat / der kompt nicht
in das gericht. Das ist / er darff vnd
soll sich für Gottes gericht nit fürch-
ten. Denn da ist nichts denn gnade /
weil sie das wort Christi haben vnd
glauben. Wie magst du gedenccken / ste-
het doch geschrieben im glauben / Er
wird richten lebendigen vnd todten /
Vnd Paulus spricht / Rom. am 14.
Wir werden alle für den Gerichtstul
Christi dargestellet werden / Item
2. Corinth. 5. Wir müssen alle offen-

D ij bar

Christliche

bar werden / für dem Richtstul Christi / auff das ein jeder empfahe an seinem leib / nach dem er gehandelt hat / es sey gut oder böß. Wie reimet sichs denn / das Christus spricht: Wer da glaube an sein wort / werde nicht in das gericht kōmen: Antwort. Durch den glauben an Christum / haben wir vergebung aller sünde / Den Christus ist Gottes Lamb / das der Welt sünde wegnimpt / Wo nun vergebung der sünde ist / da ist das gericht auffgehoben / vnd ist nichts denn gnade. Wens nun am jüngsten tage wird sein / werden die Gottlosen ein solch vrtheil hören / Weil sie ohne glauben seind / vnd kein vergebung der sünde haben / das ihnen auch das geringeste vnnütze wort fürkommen / vnd ihr hertz engsten / vnd zaghaft machen wird / Aber die glaubigen haben in ihnen das lebendige wasser / vnd trösten sich / das durch Christum ihre sünde ihnen vergeben seind / derhalben sie nicht in das gericht kōmen / vnd Gott keinen ernst wider sie brauchen / sondern vmb des glaubens willē an Christum /
gnad

Trostsprüche.

gnad vnnnd barmhertzigkeit ihnen be-
weisen wird.

Zum vierten/henget Christus die-
se wort hinan: Er ist vom tod zum le-
ben hindurch gedungen. Das ist vber
die massen fein vnnnd tröstlich geredt/
wenn wir nur lauter helle augen het-
ten / vnnnd solche wort recht ansehen
vnd bewegen könten: Wer mein wort
hört vnd glaubt / spricht Christus / der
ist vom tod ins leben hindurch gedun-
gen. Mit diesen Worten erinnert er
vns der Erbsünde / vnnnd vnser ver-
derbten Natur / vnnnd seines billichen
zorns vber das ganze menschlich Ge-
schlecht / Als wolt er sagen / Ewig wil
ich euch selig machen / aber ihr müßte
vorinn den tod kriechen / vnd sterben.
Denn solches ist Gottes vrtheil / das
muß seinen gang haben / die sünd muß
ihre straff haben / denn da sonst vnser
fleisch vnsterblich were gewesen / ist es
durch die sünde tödelich worden / wie
Gottes wort klar drowet dem A-
dam vnnnd Eua / wo sie von dem ver-
botnen baume essen / sollen sie des tod-
tes sterben / Solche straff ist geerbt
D iij her-

Christliche

hernach auff alle Adams Kinder / das also alle menschen inn den todt / vnnnd sterben müssen / Aber da geniessen wir des Sons Gottes / vnsern Herrn Jesu Christi / das wir inn solchem tod nit ligen bleiben / sonder so bald diß sündlich fleisch gewürget ist / ruhet es als inn einem sanfften lieblichen schlaff / vnd der Geist ist bey Gott inn ewiger freude / biß am jüngsten tag auch das fleisch wider aufferwecket vn lebendig wird / vnnnd inn ewiger freude durch Christum lebet.

Es muß aber etwas darüber gelitten sein / darumb brauchet der Herr ein hartes wort / vnnnd spricht / man müsse vom Todt inns leben hindurch dringen. Denn die mittel zum Todt / vnnnd die weise zu sterben / ist vber die maß manchfeltig / Der muß auff ein bette ligen / Kan weder hend noch füsse brauchen / vnd muß für vn für schmerzen haben / Der ander hat die wasser / sucht / Kan nicht zu bette ligen / muß für vnnnd für sitzen / vnnnd also sitzend des letzten stündleins warten / Den dritten vberreilet der tod plözlich / das er kaum

Trostsprüche.

er kaum so vil zeit hat / das er spreche /
wie geschicht mir? Ach Gott hilff. In
summa / es kome der tod wie er wolle / so
ist er vnfreundlich vnd schrecklich.
Was sol vns als denn trösten? Keins
wegs sollen wir gedencke / das es Gott
mit vns vbel meyne / Denn Christus
selbs saget hie / es muß gedrenget sein /
das es wehe thu / Aber der trost ist da /
wenn das stündlein herüber sey / so sol
vnd muß durch den Herren Christum
der tod weichen / vñ ewigs leben kom-
men. Das sollen Francke vnd sterben-
de menschen glauben / vnd sich des trö-
sten. Geschichts doch sonst in der welt /
das man sagt / ein gut mal sey hencckes
werd / vnd niemand lesst sich keiner
mühe verdriessen / das er etwas vber-
komme vnd gewinne / Nun ist je aller
Welt gelt vnd gut nichts gegen dem
ewigen leben. Wölest du den nicht di-
ses ellende / armes / gebrechliches leben
daran setzen / vnd etwas darüber lei-
den? Hastu doch den vortheil / je fehr-
licher es mit dir ist / je grösser die not
ist / je ehe muß es brechen / vñ zum ende
lauffen. In summa / es muß gedungen
D iij sein /

Christliche

sein / es muß vns saur werden / auff
das wir Gottes ernst wider die sünde
spüren / vnd ihn fürchten / für sünden
vns hüten / seiner gnad mit ernst be-
gern / vnd alle not vnd angst damit
lernen vberwinden / das wir durch
den todt zum leben kommen. Wie hast
du wider das lebendige wasser / Denn
dieser Spruch leret dich / was du von
Gott dem ewigen Vatter / vnd dem
Herrn Christo glaubē solst / vñ wen du
es glaubst / so hastu das lebendig was-
ser / welchs auß disem leben vns erhel-
t zum ewigen leben / doch muß es gedren-
get sein / vñ etwas gelitten / man muß
ein sauren bissen schlicken / Aber vnter
dem selben / ehe er recht hinab inn den
leib kompt / ist das ewige leben / Da-
rumb sollen wir inn todes nöten nicht
Kleinmütig sein / Wir sollen vns nicht
fürchten / Ob gleich der tod an jm selbs
schrecklich ist / so ist doch durch den
Herrn Christum / das ewig leben vns
gewiß / vnd bedarff nur das wir vns
ein wenig dengen vñ drucken lassen /
vnd haben noch den trost dabey / das
der Son Gottes mit seinem heiligen
Geist

Trostsprüche.

Geist bey vns stehen/den hertzen zu sprechen/vnd sie durch das wort Christi trösten will/das sie hindurch kommen/vnd schier nicht innen werden/wie es zugehe.

Gleich also predigt der Herz Christus/Johannis am 6. vnd spricht:

Ich bin das brod des lebens/Wer zu mir kommt/den wird nicht hungern/vnd wer an mich glaubet/den wird nimmermehr dürsten.

Von was hunger vnd durst er rede/ist klar auß dem/das wir oben gesagt haben/das er damit den bauch hunger vnd bauchdurst nicht meinet/sonder das engstig böß gewissen. Wenn der mensch sein sünd vnd Gottes zorn recht bedenckt/Da mercke vnd lerne/Beschlossen ist es/das nichts im himel noch auff erden sey/das solchen des gewissens hunger vnd durst könne oder möge stillen/ausserhalb des glaubens an Christum/der ist Gottes brod/das vom himel kommen ist/vnd gibt der Welt das leben/wir müssen ihn aber
D v essen/

Christliche

essen/das ist/an ihn glauben/wie der
Herz saget/wer an mich glaubet/den
wird nimmermehr dürsten/Vnd bald
hernach:

Das ist der will/des der mich gesandt
hat/das wer den Son sihet/vnd glaubet
an in/der hab das ewig leben/vnd
ich werde ihn aufferwecken am jüng-
sten tage.

Das ist je doch deutlich vnd klar
gnug gepredigt. Wiltu selig werden?
Was wiltu thun? Wilt du das geseze
für dich nemen? vnd dich im selben ge-
horsam vben? Das soltu thun/vnd
auff das fleissigst. Den also hat es Got
befolhē. Aber damit gedencf nur nit/
das der seel vnd des gewissens hunger
damit möge gestillet werden. Ursach/
Wen du mit deinen wercken für Got-
tes gericht kommen wirst/wirst du
sehen vnd erfahren/das sie vnuoltom-
men/vnd derhalben sündhafft seind.
Derhalb den Christus nichts von wer-
cken des gesezes meldet/Allein spricht
er: Wer den Son sihet/vnd glaubt an
in/der hat das ewige leben. Da musse
du dich

Trostsprüche.

Du dich nach schicken / deine augen nit
zusperren / sondern fein wacker auff
thun / wie die vergiffteren Juden inn
der Wüsten die Schlangen ansahen /
vnd an in glauben / das ist / seiner hilff
dich trösten / vnd hoffen / Gott werde
vmb seiner willen gnedig sein / vnd
vmb seines Spffers willen sünde ver-
geben. O ihr blinden Papisten / wie
grewlich hat euch der Satan geblen-
det / das ir solche klare / vnd vilfeltige
Spruch des Sons Gottes habet vnd
wisset / vnd dennoch immerdar den
glauben lestert / vnd nichts denn von
guten wercken prediget / vnd diesel-
ben dem opffer Christi gleich machet.
Wüßte doch ie Christus ein falscher
vnd vntrewer Prediger sein / wenn
gute werck zur gerechtigkeit hülffen /
das er ihr so gar schweygen solt. Er
prediget ja auch von guten wercken /
vnd vermanet auff das trewlichest
zum gehorsam gegen Gott / vnd ver-
heisset herrliche gabē / Aber in solchen
predigten saget er nit / das gute werck
den hunger vnd durst der engstigen
gewissen stille. Ursach / solchs geschicht
allein

Christliche

allein dadurch / das man den Son si-
het / vnd glaubet an in. Das ist doch je-
rund / lauter / vnnnd klar geredt. Aber
man sihet / das nicht jeder man die ge-
nad hat / noch dem Herrn Christo oh-
ren vnd augen vergönnen will / Sie
gehen fürüber / wie blinden vnd tau-
ben Menschen / die muß man gehen
lassen auff jr abentheur.

Dise meynung hat es auch mit der
langen predig / so hernach am ende di-
ses Capit. folget / Da Christus spricht:

Warlich / warlich / sag ich euch / Wer-
det ihr nicht essen das fleisch des mens-
schen Sons / vnnnd trincken sein blut /
so habt jr kein leben in euch.

Es brauchet der Herr die gleich-
nuß vom essen vnd trincken / sintemal
er des gewissens angst einen hunger
vnnnd durst genennet hat. Es ist aber
solches essen vnnnd trincken anders
nichts / denn an Christum glauben.
Denn gleich wie die speise vnnnd das
tranck / wenn wirs zu vns nemen / in
vnsrer fleisch vnnnd Blut verwandelt
wird / den leib vnnnd das leben erhelt:
Also

Trostsprüche.

Also auch / wer des Herrn Christi wort hat / vnd es glaubt / der wird mit Christo eins / vnd hat also durch den glauben das ewig leben in jm. Wo aber der glaub an / Christum nit ist / da ist kein leben / Ob gleich Moses mit all sein guten wercken da were. Denn hie stehet es klar: Werdet jr nit essen das fleisch des menschen Sons / vnd trincken sein blut / so habt jr kein leben in euch / Das ist / ihr müsst ewig im tod bleiben / vnd soll euch weder Moses / noch einige Creatur / weder im himel noch auff erden helffen können. Denn beschlossen ist / wie der Herr weiter spricht:

Wer mein fleisch isset / vnd trincket mein Blut / der hat das ewige leben / vnd ich werde ihn am jüngsten tage auffwecken.

Diese wort hat man auff das Sacrament gezogen. Aber wie vor gemeldet / heisset essen vnd trincken hie anders nichts / den an Christum glauben / Solcher glaube bringt das ewig leben. Vnd ist gewis / das Christus am jüngsten tage / alle glaubigen auffwecken

Christliche

wecken wirt zum ewigen leben. Gleich
wol ist das auch war / Wer das hoch-
würdige Sacrament in rechtem glau-
ben empfehet / vnd der wort sich trö-
stet / welche er von Christo höret / das
sein leib für vns geben / vnd sein blut
für vnser sünd vergossen sey / Wer sa-
ge ich / also glaubt / der empfehet das
Sacrament würdig / vnd findet da-
rinn vergebung der sünde / ewige ge-
rechtigkeit / vnd ewiges leben / Wie es
auch die alten Lere sehr fein gedeutet
haben / vnd gesagt : Unser leib oder
fleisch sey der sünden halb sterblich / a-
ber das fleisch Christi Jesu / sey on sün-
de / vnsterblich vnd ewig / So nu wir
sein fleisch essen / vñ sein blut trincken /
komme das vnsterbliche fleisch zu dem
sterblichen / vnd mache es auch vn-
sterblich / Wie Christus hie spricht:

Wer mein fleisch isset / vnd trincket
mein blut / der bleibet inn mir / vnd ich
in jm.

Solchs ist fürnemlich vnd eigent-
lich nit vom Sacrament / sonder vom
glauben geredt. Weyl aber im Sa-
crament

Trostsp:uch.

crament Gottes wort vnnnd verheissung von vergebung der sünde / mit eingeschlossen ist / kan man solchs auch auff das Sacrament deuten / Womans nach Christi ordnung / vnnnd im rechten glauben empfalet.

Das er aber fürnemlich von dem glauben redt / bezeuget der spruch im siebenden Capitel / Da der Herr auff einem grossen Fest öffentlich im Tempel schreyet / vnd spricht:

Wen da dürstet / der komme zu mir vnnnd trincke / Wer an mich glaubet / wie die Schrifft saget / von des leibe werden ströme des lebendigen wassers fließen.

Wie heisst er / man sol zu ihm kommen / nit zu Mose / noch zum gesetz / vil weniger zu den die mit menschengeboten / vñ eygen eruelten wercken vmbgehen / Wie der Papst / der für gute werck rhümet / vnd Gottesdienst anrichtet nach seinem gefallen / on Gottes befehl. Den von Klösterorden / vom messopffer / von der heiligen verdienste / von sonder zeit zum beten / wie sie
siben

Christliche

siben gezeit haben / findet man kein wort in der ganzen schrift / Vnd sind solche menschewerck wider die schrift.

Zum andern heisset er trincken. Was hat oder gibt er den zutrinken? Solchs zeigē die folgende wort: Wer an mich glaubet. Denn sein wort / wie oben gesagt / ist das lebendige wasser / Wer es glaubt / von desselbē leib werden ströme des lebendigen wassers fließen / Das ist / hie auff erden inn diesem zeitlichen leben / werden sie den heiligen Geist empfangen / der wird nit müßig bey inen sein / Sonder wie ein reiner schöner brun geschöpffet wird / vnd die menschen trencket / Also werden die glaubigē Christen andere auch leren / vnd sie durch das wort zum erkendnuß Gottes / vnd ewigen leben bringen / wie der Euangelist hie selbs meldet / Christus habe vom Geist geredt / welchen empfangen solten / die an in glauben. Vnd diesen punct mercke auch fleißig. Moses mit dem Gesetz / kan keine / vernünfftige / bescheidene / erbare Leut machen / Da andere / so Mosen nicht haben oder verachten / wilde

Tröstsprüche.

wilde Sew bleiben/ vnd inn aller vns
sucht leben. Aber den heiligen Geist
kan er nit geben/ den vberkompt man
allein durch Christum den Son Got-
tes/ zu dem allein sollen wir vns fin-
den/ vnd vns an in halten. Nun ist es
nit ein geringes/ das wir durch Chris-
tum den heiligen Geist empfangen/
denn wo der heilig geist ist/ da ist ver-
gebung der sünden/ vnd ewigs leben/
vnd ein solches liecht/ welches vns nit
allein auß diesem leben leuchtet in das
ewige/ sondern hie in diesem leben ley-
tet/ das wir nicht in ergernuß/ oder
sünd gerathen/ Wie vnser Herz Chris-
tus im 8. capit. Johannis/ sehr tröst-
lich saget/ vnd spricht:

Ich bin das liecht der Welt / wer mir
nachfolget/ der wird nicht wandeln in
finsternuß/ sonder wird das liecht des
lebens haben.

Die müssen wir das wörtlein Ich/
sonderlich mercken/ Den es macht ein
vnterscheid zwischen Christo/ vnd al-
len menschen vnd Creaturen/ so je ge-
wesen seind/ oder kommen werden/

℞ Mit

Christliche

Mit den selben allen/heißt es/das sie
eytel finsternuß sind/vnd alle im fin-
sternuß bleiben/sterben/vnd verder-
ben/wenn sie durch dieses liecht/den
Herrn Christum/nit erleuchtet wer-
den. Moses ist auch ein liecht/denn er
hat Gottes wort/das gesetze/Aber er
leuchtet nur hie in dem zeitliche leben/
welches ist wie ein schatten vnd fin-
sterniß/gegen dem liecht das da leuch-
tet in das ewige leben. So ist nun kein
andere weise/das man der finsternuß
loß werde/denn das man dem Herrn
Christo nachfolge/nicht in seinem le-
ben/noch durch seine wunderwerck/
welche vns vnmüglich seind/sondern
das man sein wort höre/vnd dasselbig
mit glauben anneme/Als denn wird
es folgen/das wir auch mit dem ge-
horsam gegen den zehen geboten her-
nach kommen/vnd endlich das liecht
des lebens erlangen/vñ selig werden/
durch die erkentniß Gottes/vñ seines
Sons Christi Jesu. Denn finsternuß
heisset hie nicht weltliche leibliche fin-
sternuß/Denn da beweiset Gott seine
güte/vnd leßt seine Sonne leuchten/
vber

Trostsprüche.

Über böß vnd gute / Darumb redet der
Herz von der finsterniß des hertzens /
welche muß sein / wo man Gottes wort
nit hat. Da ist es vnmüglich / das man
Gott könne recht erkennen / das man
für sünden sich hüten könne / das man
einigen gewissen trost wider das böse
gewissen könne haben. In summa /
sünde vnd todt bleibt bey solchen Leu-
ten / Da dagegen wo Gottes wort ist /
vnd dieses liecht scheinet / da ist trost
vnd ewiges leben / wie der Herz bald
hernach in diesem Capitel saget:

So ihr bleiben werd an meiner rede
(Das ist / wenn jr mein wort glauben
werdet / vnd daran nicht zweiffen) so
seid jr meine rechte Jünger / vnd wer-
det die warheit erkennen / vnd die war-
heit wird euch frey machen.

Hie hörest du / Der Herz will selbs
Jüngern haben / vnd ihm an dem nit
lassen benügen / so du Moses Jünger
bist / du mußt sein jünger werden / Du
mußt an seiner red bleiben / vñ seinem
wort mit vnzweifflichem hertzen glau-
ben / das er allein der Welt liecht sey /

¶ ij vnd

Christliche

vnd wir durch in allein das ewige leben haben / Als den sol folgen / das du die warheit erkennest / Das ist / das du Gott / sein hertz vnd willen erkennest / vnd also frey werdest von allen sünden / Da die andern / so nicht glauben / in sünden gefangen bleiben / darinn sterben vnd verderben / Wie der Herr hie mit einem schrecklichen wort beschleusst / vnd spricht:

So jr nit glaubt das ichs bin / so werdet jr sterben in ewern sünden.

Wie magst du gedencen / Hat es doch eben die meinung mit Moses gesetz / Wer es nit helt / der muß des ewigen tods gewartē / Wie das der Herr allein von den sagt / die an in nit glauben: Antwort: Wer das gesetz nit gehalten / vnd in die sünde sich gesteckt hat / an desselbigen heyl ist noch nit zu verzagen / Den er kan heut oder morgen durch Gottes gnad zur busse kommen / vnd an Christum glauben / So sind im alle sünde durch solchen glauben vergeben / wie die verheissung lauter da stehet: Wer da glaubet vnd getauffet

Trostsprüche.

tauffet wird / der wird selig. Aber wo man an Christum nicht glaubet / vnd in solchem vnglauben beharret / da ist gar keine hoffnung / da sonst auff ein andere weise solchen leuten geholffen / vnd sie vom tod könten errettet werden. Dennes heisset: Ich bin das liecht der Welt. Derhalb / wo diß liecht nicht ist / da muß tod vnd finsterniß bleiben / vnd soll das blöde dunckel liecht / welches Moses mit dem gesez anzündet / vnd vnser vernunft fassen vnd verstehen kan / gar nichts vns helffen. Wo bleibt denn der frey wille? Wo bleiben die integra naturalia? Da des Bapstes Sophisten von schreyen vnd rümen / als von dem liecht / das zur seligkeit fürderlich sey / schweigen aber gar still / oder reden ja schwachlich vnd dunckel von dem glaubē an Christum / vnd von der verheissung / welche wir in der heiligen Tauffe / im Nachtmal des Herrn / vnd sonst in allen predigen vnser lieben HERRN Christi lernen.

Dergleichen predig thut Christus auch im 8. Capit. Johannis / da er mit
§ iij großem

Christliche

grossen ernst/wider die Juden disputiert/vnd spricht:

So jemand mein wort wird halten/
der wird den tod nit sehen ewiglich.

Dieser spruch ist leicht zu verstehen
aus dem vorigen/denn man soll den
worten keinen gewalt thun. Es spricht
Christus: So jemand mein wort wird
halten. Darumb müssen wir ein vn-
terscheid machen/zwischen Moses vn-
des Herrn Christi wort/ja so weit/als
zwischen himel vnd erden ist/Nliche
darumb/als were Moses wort nicht
Gottes wort/denn wie Paulus sagt:
Das gesetz ist heilig vnd gut/ist aber
nit darumb geben/das wir dadurch
soltten gerecht werden/sonder das es
vns vnser sünde weisen/vnd also an-
derswohin treiben sol/da wir verge-
bung der sünden finden. Das ist nun
vnsern lieben Herrn Christi wort/das
heilige Euangelion/das (spricht der
Herr) muß man halten/das ist/mit
glauben annemen/vnd das herz wi-
der das böse gewissen damit trösten.
Da soll denn diese frucht folgen/wel-
che we-

Trostsprüche.

che weder bey Mose/noch einiger crea-
tur im himel vnd erden zufinden ist/
das man den tod ewigklich nicht sehen
soll. Wolan/wer anderst den Herzen
Christum für den Son Gottes helt/
vñ solche predig von im höret/wie kan
er an der rechten lere zweifeln? Oder
wie kan er des Bapsts verfürische le-
re annemen? welcher die leut will inn
himmelbringen mit einer Münchskap-
pen/mit fisch essen/Walfarten/vnd
andere dergleichen/So aber Moses
selbs mit Gottes Gesetz nichts darzu
thut/wenn man dauon handelt/wie
man vom ewigen tod ledig werd/So
muß je folgen/je fleissiger du mit sol-
chen menschenwercken vmbgehst/das
du je lenger je tieffer in die sünde vnd
verdammuß fallest. Der einige weg ist
es zum ewigen leben/das wort Christi
halten/vnd nit Moses wort/Denn es
ist vns zu schwer/vñ sticht vns mit sei-
nem glanz in die augē/Das wo Got-
tes gnad nit zumoz da ist/niemand inn
vnter die augen sehen kan/vnd er seit
anelig verhängen muß. So nun Chri-
stus spreche: Wer Moses wort wird
halten/
L iij

Christliche

halten/wird den todt nit sehen ewig
lich/Wo wolten wir hinaus? Dar
umb hinweg da mit Mose / lasse ihn
Herz vber deinen leib sein / dich zum
gehorsam gegen Gott ziehen / deine
hend/ augen/ ohren/ mund regieren/
das es alles in Gottes forcht hergehe.
Aber das du vom tod ewig erlöst wer
dest/das hoffe vnd glaub durch das
wort vnseres Herren Jesu Christi al
lein/vnd sonst durch nichten/weder
durch deine/noch anderer werck noch
verdienst/wie man es nennen will.

Ja sprichstu/müssen doch die Chri
sten auch den todt sehen/vnd sterben/
vnd wird ihnen eben als saur als den
Vnchristen/Denn die krankheit vnd
andere mittel/dadurch sie Gott von
diesem leben abfordert / thun ihnen
gleich so wehe als den Vnchristen/wie
spricht den Christus/sie sollen den tod
nicht sehen? Antwort. Christus redet
von dem tod/der auff die sünd geord
net ist/das ist der ewig Todt/da kein
leben nach folget. Aber der Christen
todt ist ein solcher tod/vnter welchem
das leben steckt/bald sie hindurch ge
drun

Trostsprüche.

drungen seind/ vnd das letzte öthem
lein hin ist/ lebet der Geist bey Gott/
vnd soll am jüngsten tage das fleisch/
welches inn mittler zeit sanfft ruhet/
auch wider leben. Darum ist der Chri-
sten sterben vnd tod/ kein rechter tod/
sondern wie es die schrift nennet/ ein
schlaff/ Denn es ligt nur daran/ das
Christus komme/ vnd mit seinem finger
an das grab klopffe/ so werden wir
auffwachen/ vnd mit ein vnsterbli-
chen leib herfür gehen/ vnd in ewiger
seligkeit bey Gott leben.

Dergleichen spruch findestu auch/
Johan. am 10. Da vnser lieber Herr
Christus ein vnterscheid seines ampts
machtet/ vnd allein der rechte Hirt
vber seine Schaf sein wil/ vnd spricht:

Ich bin ein guter hirt/ Ein guter hirt
lesset sein leben für seine Schafe. Ein
Mietling aber/ der nit Hirt ist/ des die
Schaf nit eigen sind/ sihet den Wolff
kommen/ vnd verlesst die Schaf/ vnd
fleuhet/ vnd der Wolff erhaschet vnd
zerstrewet die Schafe/ Der Mietling
aber fleuhet/ denn er ist ein Mietling/

A v vnd

Christliche

vnd achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirt/vnnd erkenne die meinen/Vnnd bin bekandt den meinen. Wie mich mein Vatter kennet/vnnd ich kenne den Vatter/vnnd ich lasse mein leben für die Schafe.

Dise predigt ist auch hell vnd klar. Denn der Wolff kan je anderst nichts sein/denn Teufel vnd Tod. Nun ordnets Gott also / das er gibt fromme Prediger/vnnd trewe Lerer/die sein wort für vnnd für treiben/vnnd die Christliche Kirch mehren/vnd bessern sollen. Da macht nu vnser lieber Herz Christus/ein vnterscheid zwischen im vnnd denselbigen allen/vnnd spricht: Ich bin der rechte hirt/Woses ist wol auch ein Prediger/vnd hat das Hirtenampt/das er weyden/vnnd seine Juden recht vnterweisen solt / thut auch so viel als ihm möglich ist/Aber damit ist dem Wolff nit gewehret. Es gehört ein solcher Hirt dazu/soll anders dem Wolff gewehret / vnnd die Scheflein vom todt errettet werden/der selb herstehe/vnnd den Wolff sich fressen

Trostsprüche.

fressen lasse. Das thut niemand / es
kann auch niemand thun / spricht Chri-
stus / denn ich allein. Wer nur rettung
wider den ewigen todt / vnd des Teuf-
fels tyranny bedarff / wo wil er hin?
Will er zu Mose mit den Juden / vnd
dasselbs rettung suchen? O nein / es ist
vergebens / vnd vmb sonst. Denn hie
stehet das klare zeugnuß / Ein Miet-
ling / der nicht Hirt ist / vnd des die
Schaf nit eygen sind / sihet den Wolff
kommen / aber er fleuhet / denn er ist
ein Mietling / vnd achtet der Schafe
nicht. So lang der Wolff nicht da ist /
füret Moses seine Schaf / vnd weidet
sie fein / aber wenn der Wolff kompt /
kann er die Schaf nit retten / denn er
selbs muß sich für im fürchten / vñ vers-
mag wider in nit zuschützen. So bleib-
bet nun Christus der einige Herr / der
seiner scheflein mit ernst sich annimt /
vnd sein leben für sie lesset. Den das er
dem Teufel so viel gewalt vnd macht
lesset / das er in / den Herrn Christum /
an das Creutz bringt / vnd der Todt
in würget / Solches ist geschehen vmb
vnsern willen / das wir arme Schef-
lein

Christliche

lein vom todt errettet würden / Dar
umb denn wir vnsern lieben H^{erren}
Christum / als vnsern einigen vñ rech
ten Hirten erkennen / vnd vns seines
sterbens trösten / im darfür dancken /
vnd sonst keinen Hirten vns sollen
einreden lassen. Fromme trewe Pre
diger sind auch wol Hirten / so fern es
das weyden vnd Lereampt betrifft /
Denn sie leren nicht allein ihre Schu
ler / sonder wehren auch den wölffen /
das ist / den Ketzern. Aber wen es da
hin kompt / wie des Teufels tyranny
vnd dem todt soll gewehret werden / so
ist es mit aller menschen hilff auß / vnd
verloren. Da muß allein vnser Hirt
Christus Jesus stehen / vnd sich vnser
annemen / vnd wir müssen ihn allein
ansehen / sein wort hören / vnd dem
selben glauben / das ist / Wir müssen
sein wort für war halten / vnd dessel
ben vns trösten / wider vnser böses ge
wissen / Denn feilen wirs nimmer /
dein hertz wird bisweilen schwach vñ
zweifelhafftig werden / da ist das best
vnd gewisest / das man flugs zum
wort greiffe / vnd mit dem selben
schwerdt

Trostsprüche.

schwerdt wider die zweiflung fechte.
Wer es thut/wird trost empfinden/
Denn das wort Christi/ist das lebens-
dige wasser/welches allein/vnd sonst
nichts in der ganzen Welt/der seelen
durst stillt/vnnd gewisse ewige freud
anrichtet. Wer aber das wort entwe-
der nit weiß/oder nicht braucht/dem
ist vngelohffen. Nun sihet man aber
das die lere im Papstumb durchaus
auff eygene gute werck vnd verdienst
gegründet ist/Da weiset man die ar-
me gewissen hin. Vom rechten Hirten
aber/durch welches Todt allein wir
vom Todt gefreyet seind/schweigen
sie still.

Was aber solches für ein jammer
vnnd greuel sey/finder sich auß dem
herzlichen Spruch Johan. am 11. Da
Christus also spricht:

Ich bin die aufferstehung vnd das les-
ben/Wer an mich glaubet/wird les-
ben/ob er gleich stürbe/vnd wer da lebt
vnnd glaubt an mich/der wird nim-
mermehr sterben.

So dieses war ist/wie denn se kein
Christ

Christliche

Christ daran zweifeln solle / Denn der
Son Gottes selbs sagt also / In was
fehrlichem stand leben alle die / welche
Gottes wort nit haben / vnnnd demsel-
ben nit glauben? Denn da ist beschlos-
sen / Weil sie Christum nicht haben /
vnd der Herze Christus die aufferste-
hung vnnnd das leben ist / das sie auch
keine aufferstehung noch leben haben
werden / sonder im tod vñ verdammis
ewig bleiben. Denn der Herz heisset
aufferstehung nicht bloß das / das am
jüngsten tag böß vnd gute sollen auff-
erweckt werden / sonder er meinet ey-
gentlich die selige aufferstehung zum
ewigen leben. Wer der begeret / wo sol
er hin? wo will er diesen schatz suchen
vnd finden? Zu Mose darff er nicht /
denn er ist selbs gestorben / vnnnd hat
sich für dem todt nicht retten können.
Also darffst du auch zum Bapstumb
nicht / da man nur mit menschenwer-
cken vmbgehet / Allein mußst du dich
hieher finden / zu dem / der da spricht:
Ich bin die aufferstehung vnd das le-
ben. Solches kan weder Moses noch
einige Creatur im himel noch auff er-
den

Trostsprüche.

Den von sich rühmen vnd sagen. Allein ist es der Son Gottes / welcher Johannis am 10. also spricht:

Mein Vatter liebet mich / darumb das ich mein leben lasse / auff das ichs wider neme / Niemand nimpt es von mir / sonder ich lasse es von mir selber / Ich habe es macht zu lassen / vnd hab es macht wider zu nemen.

Wir haben auch das leben / aber wir müssen es lassen / vnd in den todt kriechen / wennes Gott gefelt / Wenn wir aber im tod sind / ist es vnmöglich / das wir vns auß dem tod würckē kōnten. Dise meynung hat es mit Christo nit / der stirbt willig am heiligen creuz / wennes im gefelt. Denn sonst solte der Teufel als starck nit sein gewesen / das er ihn gewürget hette / wo er nit selb willig gewölt hette. Als er sich aber hat würgen lassen / ist er am dritten tag wider auffstanden / vnd hat das lebē wider zu sich angenōmen / vñ lebet nun in ein vnsterblichen wesen / als ein Herz vber todt vnd leben / wie er denn hie spricht: Ich bin die auff-
stehung

Chriſtliche

ſtehung vnd das leben. Solches redet er nicht ſeiner perſon halb / ſich damit zu rühmen / Vmb vnſer willen geſchicht es / das wir lernen / wo wir gewiſſen troſt wider den ewigen tod finden mögen / nicht bey Moſe vnd dem Geſetz / nicht bey der Heiligen fürbitt vnd verdienſt / wie der Papſt felſchlich leret / nicht bey vnſern guten wercken vnd heiligem leben / ſonder allein bey dem Herrn Chriſto. Denn ſonſt iſt niemand der dieſes wort mit der warheit reden kan / das er die Auferſtehung vnd das leben ſey / Alle andere Adams Kinder müſſen ſprechen / Ich bin im todt / vnd kan mir ſelbs zum leben nit helffen. Was iſt aber das mittel / damit wir auß dem tod kommen? Das zeiget Chriſtus ſelb an / auff das ja niemand vrsach zu zweifeln hab.

Wer an mich glaubt / der wird leben / ob er gleich ſtirbe.

Hie höreſt abermal / das der Herr nicht ſaget von Moſe / noch von zehen geboten / noch von Bürgerlicher erbarkeit / noch zucht / Denn die ſelbe leſre ge

Trostsprüche.

re gehöret nicht hieher / wo man da-
von handelt / wie man vom ewigen
Tode soll ledig werden. Solche lere ist
Wosi zu hoch / Da gehört allein der
Sohn Gottes zu. Vnd wir sollen vns
für lesterung hüten / das wir vnser
werck nit setzen / neben das opffer des
Sohns Gottes / als weren sie zum ewi-
gen leben förderlich. Christus (wo dem
also were) würd es nit verschwiegen
haben. Aber da gehet es für vnd für /
das er anderst nit leret noch predigt /
denn:

Wer an mich glaubt / der wird leben.

Hie heisset glauben / nicht wie es
die Papisten verstehn / die histori wiss-
sen / wie sie der Teufel / vnd Judas der
Verrether sehr wol wissen / vnd den
noch im tode vnd vnter Gottes zorn
bleiben. Glauben heisset / das wort vn-
sers Herrn Christi wissen / es für war
halten / vnd sich von hertzen desselben
trösten / wider die sünd vnd vnser bö-
ses gewissen. Das ist aber nicht ein
schlecht oder geringes ding / denn es
muß ein Mensch seinem selbs hertzen
widerstreben / alle sün vnd gedancken
§ zu bog

Christliche

zu boden schlagen/ vnd stracks an dem
wort vnsern H. Erren Christi halten/
vnd sonst nichts inn der ganzen Welt
hören noch sehen/ Da gehört aber ein
sonderer Meister vnd Lerer zu/ der
heilige geist/ das er vnserm geist helfe
fe/ auff das wir fest am wort bleiben/
vnd vns von hertzen desselben trös-
sten. Das heisset denn recht glauben/
da dagegen die Papisten einen solchen
glauben haben/ da sie selbs bekennen/
es haben ihn auch die Gottlosen vnd
verdampfen.

Was richt aber dieser rechte glaub
an Christum auß? Oder wazu genieße
sen wir des glaubens? Das leret der
Herr auch/ denn also spricht er:

Wer an mich glaubt/ der wird leben/
ob er gleich stürbe.

Item /

Wer da lebet / vnd glaubet an mich/
der wird nimmermehr sterben.

Das ist/ Es ist Gottes ordnung/
das alle Menschen müssen sterben/
Wer aber mein wort hat/ vnd glaubet/
derselbige/ ob er gleich stirbet/ so
wird

Trostsprüche.

wird er inn/ vnd vnter dem Todt das
leben finden/ vnd nicht sterben. Wenn
doch die Papisten einen solchen einzi-
gen spruch hetten von guten wercken/
das sie zum ewigen leben förderlich
weren/ so hetten sie ursach zu schreyen
vnd rhümen wider vns/ Aber sie kün-
nen nicht/ vnd dennoch schreyen sie
für vnd für wider den glauben/ vnd
lestern / der glaub mache allein nicht
gerecht. Aber lieben Herren/ Können
ir Teutsch/ oder lateinisch/ oder Grie-
chisch/ so solt ir ie ewern irthumb er-
kennen vnd bekennen. Der Herr sprü-
chet: Wer an mich glaubet / wird le-
ben. Was heisset leben? Ist es nicht
war? Wo sünd ist/ da ist auch der tod/
vnd kan niergends kein leben sein/
denn wo keine sünd ist? Sollen nu die
leben die an Christum glauben / so
muß folgen/ das der glaubvergebung
der sünd/ vnd gerechtigkeit mit sich
bringe/ Denn wie gesagt/ Leben vnd
sünd/ Können nit bey einander stehen.
Wie kan es denn vnrecht geleret sein/
wenn wir sprechen/ der glaub mache
allein gerecht? Sehet doch die wort
§ 4 Christi

Christliche

Christi an: Weiset vns wo er der wer-
cke gedencke: Inn so viel sprüchen/die
wir nach einander jertz erzelt haben/
ist doch nicht ein wort/welchs von vn-
sern wercken/von vnserm verdienst
vnd würdigkeit/vnd des gesetzes wer-
cken meldung thet. Aber diß findestu
für vnd für darinnen/das Christus
spricht: Ich bin das leben. Ich bin das
licht der Welt. Ich bin das rechte hi-
melbrod. Ich gib lebendiges wasser zc.
denen die an mich glauben. Darumb
mag man sich für des Bapsts predige
vorsehen/vnd wie ein Teufelisch gift
die selbe fliehen. Den sie ist wider Gott
vnd sein wort/vnd füret auff ein vn-
gewisen sand/da wir bedörffen eines
felsen/da wir sicher vnd fest auffste-
hen/vnd halten mögen in der letzten
not des todtes. Denn es ist hie nicht zu
scherzen/es ligt vns ewige seligkeit
daran. Derhalb bedarff es trewliches
warnens/vnd stettiges anhaltens/
auff das niemand durch falsche Lere
betrogen werde. Vnd ist ohn zweifel
ein sonderlicher Teufelsgriff/das die
welt heutigs tags so zarte ohren hat/
will

Trostspruch.

will nie leiden/das man den Papst/
vnd seine Papisten/die doch alle welt
begern zuuerfuren/vnnd inn ewiges
verderben/durch falsche Lere stossen/
offentlich ab der Kanzel nennen soll/
Sagen/man soll predigen/vnd nicht
die leut schmehen/man soll leren/vnd
nicht lestern/Also witzig vnnd gelet
seind sie dise zeit her/auß dem Euan-
gelio worden. Wir haben mit den leu-
ten oder person nit zuthun/vnnd vns
geschicht gewalt/weñ man sagt/wir
lestern den Papst vnnd die Bischoff.
Mit dem Ampt haben wir zuthun/
das sie mit dem selben nit recht vmb-
gehen/vnnd die Lere vnrecht furen/
da die Leute wehnen wollen/sie seind
auff dem rechten weg gen himel/stos-
sen sie es dem Teufel vnnd der Helle
mitten inn den rachen/Ja des solt ein
Prediger lachen/darzu stille schwei-
gen/oder gnad juncker sagen. Ruffen
vnd schreyen soll man dawider/vnnd
nit wie es die Weltweisen haben wol-
len/stumme hund sein/die nicht bellen/
vnd den seelendieb vnnd Seelmörder
meldē/wie im Prophetē Esaiā steht.

Christliche

Es ist Schadens vberaus gnug / das man im Bapstumb die lere so gar verderbet / vnd voller seelengiftes ist. Aber da ist noch die vntrew dabey / das sie solche predigten vnser Herrn Christi / ihren Leuten mutwillig geschweigen vnd verhalten. Wenn hast du inn einer Münchspredig dein lebtage den spruch gehört / Johan. am 12.

Jetzt gehet das gericht vber die Welt / nun wird der Fürst dieser Welt hinauf gestossen werden / vnd ich / wenn ich erhöhet werde von der erden / so will ich sie alle zu mir ziehen.

Darumb muß es bey dem bleiben / das du entweder / so du es vermagst / inen oder vns das ampt nimest. Wenn sie auffhören zu lestern / vnd die Leute durch falsche Lere nicht mehr verführen / so wollen wir gerne schweigen / vnd zu frieden sein. Denn wir haben mit keines Menschen person zu schaffen / mit dem ampt habē wir zu thun. So du das vns verbieten wilt / wie man sich jetzt vnterstehet / So sehe dich eben für / was du anrichtest / der du eis

Trostsprüche.

Du eines andern vnd höhern Herren
Knecht oder diener meistern / vnd nach
deinem Kopff regieren wilt. Den hie
her gehört auch der spruch Pauli: Vnd
wol dir / wenn du dir sagen lesst / vnd
nimpst dichs an / Wer bist du / der du
ein frembden Knecht richtest?

Die welt heisset der Herr Christus
anders nichts / denn des Teufels regim
ment / das er vnter den Leuten vmb
rumoret / da einen in sünde stößt / dort
den andern / das er hader vnd mord
stiftet / inn den stricken der vnzucht
verwickelt / die bösen Buben wider die
heiligen erregt / vnd was derglei
chen sünde mehr geschehen. Denn dis
heisset des Teufels Reich / vnd weil er
die Welt so willig findet / heisset er ein
Fürst dieser Welt / Ja wie ihn Paulus
nennet / ein Gott der Welt / welchem
die Welt dienet / vnd seines willens
sich fleissiget. Dieser hat bis auff Chris
tum / seinen rand inn der Welt ge
habt / vnd sonderlich vnter den Hey
den / durch Abgötterey so mancherley
jammer gestiftet / als wer er selbs Gott /
vnd hette macht zuehun was ihm
S iij gefiel /

Christliche

gefiel/ da ist niemand gewesen der im
gewehret hette. Gott hat die augen
zuthon/ vnd seinen zorn vber die vn-
danckbare Welt gehen lassen/ biß die
gnadenzeit kommen ist/ vnd dasselbi-
ge stündlein/ da Christus hienon sagt:
Jetzt gehet das gericht vber die welt/
vnd der Fürst der Welt wird außge-
stossen werden. Das ist/ der Teufel
muß erfahren/ das ein starcker vnd ge-
waltiger denn er/ da sey/ der ihm inn
sein Reich fallen/ in vberwinden/ vnd
seinen harnisch/ darauff er sich ver-
lesset/ nemen werde. Solches ist auff
diese weise geschehen/ das vnser lieber
H^rz Jesus Christus/ sich vns men-
schen zu gut gedemütiget hat/ biß inn
den tod/ hat den Teufel vnd die beses-
senen Juden lassen zürnen vnd wü-
ten/ vnd wie er selbs saget/ hat er den
Wolff sich fressen vnd würgen lassen/
das Teufel vnd Juden darüber frö-
lich gewesen/ vnd anders nichts ge-
meynt haben/ denn sie haben gewon-
nen/ er sey hinunder/ vnd werde inen
nicht mehr zu schaffen machen. Ses-
hen also jr gericht nit. Vnd sonderlich
der

Trostsprüche.

der Teufel helt es dafür / Weil Chris-
tus hinunder sey / soll sein Reich aller
erst angehen / vnd mechtig werden.
Aber der gestorbene Christus steht am
dritten tag wider auff / inn ein newes
ewigs leben / vnd feret sichtiglich gen
himmel / nach dem er vierzig ganzer ta-
ge bey seinen jüngern gewesen ist / vnd
inen geprediget / vnd sie getröstet hat.
Das der Sathan nun fort an sein vr-
theil haben / vnd nicht mehr also inn
der welt seins gefallens rumoren sol /
er soll außgestossen sein / vnd Christus
eingesetzt. Eben als wenn man einen
Tyrannen auß dem Lande jaget / seis-
ner Tyranny halber / der mag wol
durch plackerey bißweilen sich etwas
vnterstehen / aber ins land sol er nicht
mehr kommen / Er soll nimmer Herz
sein. Eben also gehet es hie auch zu /
Die Welt ist gerichtet / vnd der Teufel
außgestossen / das ihm ferner aller
gewalt genommen / vnd sie mehr nit
vermögen / den inen Gott verhenget /
Eben wie ein Kettenhund / der mag
freidig sein / sich an der Ketten reißen /
bellen / vnd schrocklich stellen / aber er
S v Kan

Christliche

Kan nicht schaden thun / wie er gern
wolt / das macht die Ketten. Derhalb /
weñ du nicht mutwillig im zu nahend
gehest / Kanst du ohn alle sorg fürüber
gehen / sein bellen vnd griffgrammen
schadet dir nit / ihm aber thut es hertz-
lich wehe / das er nit schaden thun soll.
Das ist nun vnser lieben Herrn Chri-
sti werck / vberaus tröstlich für vns
arme Menschen / das wir Gott / vnd
nicht den Satan fürchten sollen / das
wir Gott / vnd nicht dem Satan fol-
gen sollen / noch vns vnter sein joch ge-
ben / Denn er ist nicht vnser Herr / der
vns zwingen / vnd seines gefallens
treiben köndte. Ein Fürst ist er / aber
durch den Herrn Christum außgestos-
sen. Drumb Kan er dich anfechten mit
dieser vnd jener sünde / Es ligt aber
auch an dir / ob du im folgen wilt. Den
beschlossen ist es / sein macht ist im ge-
nommen / so bistu im namen Jesu Chri-
sti getauffet / gehörest derhalb vnter
ein andern Herren. So nun der böse
feind dich entweder zu sünden reizen /
oder aber dir begert schaden zuthun /
folge im nicht / erschrick auch nicht sei-
nes

Trostsprüche.

nes fürnemens halb. Finde dich zu deis
nem Erbherren/dem Herren Christo/
dem Son Gottes/Küsse ihn an vmb
beystand vnd hilff/wie du siehest/das
es in der welt geschicht. Wenn ein Le
henmann von frembder Herrschafft
vnbillich angriffen wird/da suchet er
am nechste hilff bey seinem Lehenher
ren/der ist den auch verpflichtet/das er
soll sein Lehenmann retten/vnd für
vnbillichem gewalt schützen. Also hat
vnsrer lieber Herz Christus/aus lauter
gnad sich gegen vns verpflichtet/Wir
sollen vns nur melden/die not anzey
gen/vnd inn seinem namen bitten/so
soles erhöret sein. Solchen herzlichem
trost verschweigen die Papisten/das
wir in durch Christum haben/vñ wei
sen dieweil in ein münchskloster/zum
Wesopffer/zu der verstorbenen heil
gen hilff. Gott wöll ihm wehren/vnd
solche sünd an in straffen/Amen. So
ist nu durch den Herrn Christum/des
Teufels reich zerstöret nit allein also/
das der Satan vns nit zwingen/noch
als seine leibeigne treiben kan/sonder
auch also / das er seinen Geist vns
mit

Christliche

mittheilet/der bey vnserm Geist stehen/vnnd vns wider den Teufel soll Kempffen helffen/Sür solche wolthat sollen wir je dem Herzen Christo alle tag vnnd stunde dancken/denn da ist sonst keine rettung noch hülffe/wider den argen Feind/denn der Son Gottes/vnser lieber Herz Jesus Christus. Also lert er vns selbs/Aber der Bapste hat ein andere hilff/er hat geweichtes wasser/geweichtes saltz/geweichtete Marienwürtz/geweichten palm. Damit vertreibet er den Teufel. Von der zuuersicht an den Sone Gottes/das er den teufel auß seinem Reich gestossen habe/das wir im namen Christi getaufft/vnnd in zumt Herrn haben/da sagt er nicht ein wort von/sein geweichtes wasser thut es gar. Aber wir müssen die blindenleyter gehen/vnnd sie ihres vrtheils warten lassen. Wir wollen hören was Christus weiter sagt/dauon die Papisten auch nichts lernen.

Ich (spricht er) wenn ich erhöhet werde von der erden/so will ich sie alle zu mir ziehen.

Solches

Trostsprüche.

Solches saget Johannes der Eu-
angelist/hab er gesagt/zu deuten wel-
ches todts er sterben würde. So ist es
offenbar vnd klar auß dem ersten
Spruch am dritten Capitel/von der
erhöchten Schlangen/das es anderst
nichts ist/wenn Christus spricht/ich
werde erhöht werde/von der erden/
denn so er sprach/Ich werde wie ein
Ubelheter / ans Creutz geschlagen
werden/vnd daran sterben. Wie rei-
met sich aber solches zu dem herzlichem
wesen/dauon Christus rühmet/er sey
das leben/er sey das liecht der Welt/
auff das/wer an ihn glaube/nicht im
finsterniß bleibe/Er sey dz brod Got-
tes vom himel kōmen/Soll der ster-
ben der das leben ist? Soll der wie ein
Ubelheter am Creutz hengen/wels-
cher der welt liecht vnd leben ist? Das
reumt sich vber die massen vbel zus-
ammen. Aber hie stehet die ursach/
seinerhalb darff der liebe Herz Chris-
tus nicht sterben/Ja er kōndte seiner-
halb nicht sterben/wo er nicht selbs
wolt durch solchen todte vnserē sünd
abtauffen/vnd vnserē seele vnd leib
vom

Christliche

vom ewigen Todt erretten / Denn die
sünd ist für Gottes augen / so ein greu
licher last / das ihn niemand tragen /
noch dafür hat können genug thun /
den der Son Gottes selber / durch eis
nen solchen harten vnd schmehtlichen
todt / wie Christus sehr fein sager: Ich
werde darumb erhöhet von der Er
den / das ich sie alle zu mir ziehe. Wie si
hest du sein hertz / Er will vns nicht
von sich stossen / ob wir wol arme elen
de sündler seind / vnd des ewigen Tods
derhalben würdig / Zu sich will er vns
ziehen / von der Erden vber sich / henz
get derhalb da mit außgereckten ar
men / Als wolt er sagen / wie er Mat
thai am eilfften spricht: Kompt her zu
mir alle die ihr müheselig vnd beladen
seid / Ich will euch erquicken. Ja lie
ber Herz / bistu doch selbs ellend / Hertz
test du doch nit einen trunck wassers /
damit du dich in deinen höchsten tod
tes nöten labetest. Wie soll ich denn
gedencken / das du mir helfen wer
dest / der du selbs im Todt / inn schand
vnd schmach hie hengest / wie ein an
der Ubelheter / der inn weltlicher U
bertat

Trostsprüche.

berkeit straff kommen ist / Ja mein
liebes Kind / solches ist geschehen / nie
das du dich darab ergern sollest / denn
ich leide es willig / fürseztlich vnd gera-
ne / sonder trösten solt du dichs / denn
es ist vmb dein vnnö anderer sünders
willen geschehen / vnd ist vnmöglich
gewesen / Gottes zorn auff ein andere
weise zu stillen. So komme nun / fleu-
he nicht vor mir / gehe zu mir / laß dich
ergreifen / lasse dich ziehen / darumb
henge ich am Creutz / das ich dich von
der erden zu mir ziehe / vnd mit mir
füre inn ein anders vnd ewiges leben.
Also prediget allein der Son Gottes.
Moses prediget nit also / Petrus vnd
Paulus auch nicht / Sie können ihr
Person dermassen nit rhümen / Was
solte denn der Bapst mit seinem hauf-
fen predigen / Der den Teufel mit ei-
nem anbrenten palmen / vnd gewei-
chem wasser verreiben will: So lerne
nun jederman zum Herrn Christo sich
finden / vnd rettung wider die sünd
vnd den ewigen Todt suchen / vnd ges-
wisß gewarten.

Den höre wie er bald hernach sagt:
Jesus

Christliche

Jesus rieß/vnd sprach: Wer an mich glaubet/glaubet nicht an mich/sonder an den/der mich gesandt hat / Vnd wer mich sihet/der sihet den/der mich gesandt hat.

Es brauchet der Herz hie ein sonderere weise zu redē/das er spricht: Wer an ihn glaub/der glaub nicht an ihn/sondern an den Vatter. Er will aber damit anzeigen/Wer des Herrn Christi wort hab / der hab Gottes wort/wer aber Christi wort nit hab/der habe das rechte wort nit. Also wer Christum sehe vnd erkenne/der sehe den Vatter/Vnd on den Herrn Christum/Könne niemand Gott recht erkennen. Weil es denn vom Herrn Christo also beschlossen ist/ Johannis am 17. vnd 5. Capit. das das ewig leben sey/Gott erkennen/vñ den den er gesandt hat/ist es gewiß / das niemand kan selig werden/er glaube denn an Christum/vnd sehe oder erkenne in. Solches erkennen ist nichts anderst/denn an ihn glauben / das er sey der ewige Son Gottes/inn diese Welt kommen/das er der

Trostsprüche.

er der Welt liecht sey / vnnnd die Welt
durch in selig werde. Wer solchs weiß /
der erkennet auch Got den himlischen
Vater / das er genedig vnd gütig sey /
Sintemal er seins einigen Sons nit
hat verschont / sondern vmb vnser
willen in den tod hingeben. Wo dieses
erkentnuß ist / da thun sich die hertzen
gegen Gott auff / lieben / loben / vnnnd
preisen solchen gnedigen Gott / vnnnd
dancken im seiner gnade. Da dagegen
die andern / so solchs nicht wissen noch
erkennen / Gott für einen zornigen
Gott halten / für im fliehen / vnd Fei-
ner gnad sich zu im versehen können /
Den sie haben das rechte liecht nicht /
ob sie gleich Moses vnnnd ihrer eygner
vernunfft liecht habē. Drumb spricht
Christus weiter.

Ich bin kommen in die welt ein liecht /
auff das / wer an mich glaubt / nicht im
finsternuß bleibe.

Das ist doch se auch klar geredt /
Wenn du das liecht / den Herrn Chris-
tum vnd sein wort hast / vnnnd daran
glaubest / das du von der finsternuß
erlediget

Christliche

erlediget bist / Gott recht erkennest /
vnd inn ein frölichen guten gewissen
lebest. Wer aber diß liecht nicht hat /
oder hat es / vnnnd glaubets nicht / der
bleibt im finsternuß stecken / vnd weiß
nichts von Gott / würd auch in seinem
gewissen nimmermehr zu friden / Den
auffer diesem liecht / dem Herrn Chris-
sto / ist alles eitel finsternuß / vnd sol-
len die vnglaubigen am jüngsten tage
ihr vrtheil hören / da Christus hie von
drowet / vnd spricht:

Wer mein wort höret / vnnnd glaubet
nit / den werde ich nicht richten. Denn
ich bin nicht kommen das ich die welt
richte / sondern das ich die Welt selig
mache. Wer mich verachtet / vnd nim-
met mein wort nit auff / der hat schon
der ihn richtet. Das wort / welches ich
geredt habe / das wird ihn richten am
jüngsten tage.

Diese predig ist zugleich schröcklich
vnnnd tröstlich. Schröcklich ist es / das
etlich das wort haben / aber sie achten
sein nit / vnnnd glaubens nit / Die lesset
Gott hingehen / will sie mit dem har-
nichte

Trostsprüche.

nicht herzu ziehen / weil sie das wort
verachten. Aber am Jüngsten tag /
spricht Christus / wird man sie herfür
ziehen / vnd solchen vnglauben ihnen
fürrücken / da wird mein wort sie rich-
ten werden / welches die seligkeit vnd
Gottes gnad inen hat angebotē / wie
es denn ein öffentliche predig ist / vnd
niemand von der gnadē Gottes auß-
schleusset / sonder alle fodert / vnd am
meisten die engstigen gewissen / welche
irer sünde halb bekümmert seind / vnd
gern davon los würden. Wer nu also
verstockt ist / vnd lesst im mehr an men-
schen gunst / an gelt vnd gut / Ja auch
an seinem leyb vnd leben gelegen sein /
denn am wort / wie man leider jetzt an
der welt sihet / Weil der selbe die gnad
nit will haben / vnd verschlegt sie / hat
er sein vrtheil schon hinweg / Denn er
will das wort nit / so ist sonst kein an-
ders mittel / durch welches er zur gna-
de kommen köndte / Solches vrtheil
soll am jüngen tag offenbaret wer-
den / vnd sollen die Heuchler nit mehr
wie hie auff erden / ir vnglaubigs hertz
bergen mögen. Denn hie auff erden
G h gehet

Christliche

gehet es durch einander / vnd ist man
cher der sich für ein Christen verkauf
fet / vnd ist doch nur ein gemalter heil
lig / on glauben / vnd vol heuchelei /
das muß man also geschehen lassen /
Denn wir können den leuten nicht in
das hertz sehen / Aber an jenem tage /
muß es alles offenbar werden. Das
ist nun ein schreckliches ding / das der
Teufel die hertzen also gefangen helt /
das sie das wort hören sollen / sollen
aber doch nicht glauben / vnd also das
licht verlassen / vnd inn der ewigen
finsternuß bleiben.

Widerumb ist es vberaus tröst
lich / das Christus spricht:

Ich bin nicht kommen das ich die welt
richte / sondern das ich die Welt selig
mache.

Wie köndte doch vnser lieber Herz
Christus freundlicher mit vns reden?
Ich bin nicht kommen / spricht er / das
ich die welt richte. Das ist / die ursach /
darumb ich bin mensch worden / ist nit
dise / das ich der sündler feind sein / oder
sie straffen wölle. Derhalb sie kein bö
ses hertz

Trostsprüche.

ses hertz gegen mir haben/noch mich
fürchten/vnnd für mir fliehen sollen.
Das gegenspiel sollen sie glauben vnd
hoffen/da sie sonst nur ihrer sünden
halben herten verzagen müssen/vnd
ewigklich verderben/bin ich Kommen
sie selig zu machen/das ist/ihnen ihre
sünde vergeben/vnd vom ewigen tod
helffen. Die hörestu widerumb/wo die
seligkeit zu finden sey/nicht bey Mose
vnd Gesetz/nit in guten wercken oder
burgerlicher zucht/Dasselb alles ist zu
gering vn̄ zu schwach/allein ist es der
Son Gottes/der füret diesen namen
mit ehren/das er Jesus heisse/ein helz
fer/doch der nit fürnemlich inn disem
zeitlichen leben will ein helffer sein/
denner leßt seine Christen vnter dem
creuz in not vnd angst einher gehen/
Sein hülff ist ein ewige hülffe/das er
die sünde hinweg nimpt/vnd den tod
überwindet/das er vns nicht halten/
noch das ewig leben hindern kan.

Wie aber vnser lieber Herz Chri
stus solchs außrichte/ist/Got lob/of
fenbar/vnd ein wolbekante lere/bey
vns/das er vmb vnser willen mensch
G iij würd/

Christliche

würd / vnd am stamme des Creuzes /
für vnser sünde stirbt / auff das wir
durch ihn von sünden ledig / gerecht /
vnd selig werden. Solche gnad vnd
gabe hat er inn die heilige Tauffe ein-
geschlossen / das wer da glaubet vnd
getaufft wird / soll selig werden / Vnd
im abendmal verheißt er dergleichen /
sein leib sey für vns gegeben / vnd sein
blut für vnser sünde vergossen. Da
mangelt es an nichts / denn das man
es glaube / vnd solcher zusagung sich
tröste / so soll gewisse seligkeit folgen.
Wie der Herr bald hernach im 14. ca-
pitel Johannis auch saget:

Ich bin der weg / die warheit / vnd das
leben.

Es fraget der Apostel Thomas
den Herren / welch der weg sey / das
man zu Gott kommen / vnd ihn sehen
möge. Auff solche frag antwortet der
Herr / Ich bin der weg. Das ist / wo
man Christum nicht hat noch kennet /
da ist es vnmöglich das man Got recht
könne kennē. Wer aber Christum hat /
Das ist / wer sein wort hat / vnd auff
dem

Trostsprüche.

dem selben gehet / das ist / dem selben
fest glaubet / der findet Gott / vnd si-
het Gott / Das ist / er lernet Gottes
herz vnd willen erkennen / das er sich
für Gottes gericht nicht mehr fürch-
tet / sondern trawet auff seine güte /
welche er sihet / das sie durch Christum
vns widerfahren ist.

Was zeigen sich denn die vnseligen
Papisten / die diesen weg / der eben/
schlecht / wol gebanet / vnd ganz vnd
gar richtig ist / lassen anstehen / vnd
machen in eigene wege / Der gehet her
inn S. Franciscus orden / jener inn S.
Dominicus. Dise wege gefallen inen /
hoffen dadurch zu Gott inn das ewig
leben zu kōmen. Der dritte will durchs
Weslesen vnd stiffren inn himel kōm-
men / Der vierdt durch walfarten ges-
hen / vnd der heiligen fürbit. In sum-
ma / als vil du menschen hast im Bap-
stumb / als vil nebenweg hast du / Vnd
ist nit einer der gerad zugehe / das anz-
sehen habens wol / als seind es rechte
wege / Denn es gehet fast die ganze
Welt dar auff. Aber doch seind es eitel
irre weg / man kan zu Got auff solchen
G iij wegen

Christliche

wegen nicht Kommen / Christus allein
mit seinem wort ist der rechte weg.

Zum andern / ist er die warheit /
das ist / der rechte vnbetriegliche weg /
Da dagegen alle andere wege / lere /
vnd leben / nichts denn triegererey vnd
lauter lügen sein / die je lenger je mehr
vns von dem rechten weg abtragen.

Zum dritten / spricht Christus: Ich
bin das leben. Damit schleust er alle
andere lere auß / das sie nur in tod füh-
ren / vñ zum leben nimmermehr Kom-
men / Wie wir dergleichen sprüch dro-
ben mehr gehört haben / vñ vñnot
ist / das mans hie widerhole / vnd Chri-
stus hie klar spricht:

Niemand kompt zum Vatter / denn
durch mich.

Da muß je folgen / Wer Christum
nicht hat / das er nimmer zum Vatter
Kompt / noch das leben haben kan. Es
heißt aber zum Vatter Kommen / den
Vatter recht erkennen / vnd sein wil-
len vnd sein hertz wissen / das kan / wie
oben auch gemeldet / ohn den Herren
Christum nit geschehen. Es heißt wol
auch

Trostsprüche.

auch Gott erkennen/wissen das er himmel vnnnd erden erschaffen hat/vnnnd vns Menschen mit allerley gaben inn disem leben vberschüttet/Er lesst sein liebe Son leuchten vber böß vnd gut/Vnnnd wie im Psalm stehet/Erönet er das jar mit seinem segen/das immer dar ein news gewechß vber das ander kompt/vñ alles was zur narung dienet/sich abwechselt. In dem Monat hat der fisch seinen gang/vnnnd ist natürlich zu essen denn in ein andern. Da köm̄t ein andere art/die sich auch baß schickt. Also ist es auch mit dem zehvich/Item mit dem gewild/jimmer wechselt sich eines nach dem andern ab/das man Gottes güte schier täglich auff ein newe weise für vnnnd für spüret/Derhalb auch die Heyden solches inn achtung gehabt/vnd darauff geschlossen haben/Gott sey leutselig/vnnnd meine es mit den Menschen sehr gut. Aber solches alles ist das geringste/darumb wir Gott dancken sollen/vnd von Gott wissen können. Wer aber in recht erkennen wil/der sehe den Son Gottes an/das der Vatter sein

G v nit

Christliche

nit verschonet / Er leset ihn Mensch
werden / vnd inn vnser armes fleisch
kommen / vnd in der höchsten schande
am Creuze sterben. Das nun der all-
mechtig ewig Gott / vnd ewiger Vater
vnser Herrn Jesu Christi / solches
thut / das ist das grösst vn gewisest
anzeigen / das er gnedig vnd barm-
herzig sey. Folget derhalb wo man
Christum vnd sein wort nit hat / noch
glaubt / das niemand zum Vater kom-
men kan / wie die wort ditz da stehen /
Niemand kompt zum Vatter denn
durch mich / Kommet man aber zum
Vater nicht / so kompt man auch zum
leben nit / so muß man nun im tod vnd
verderben bleiben. Derhalb solten
wir vnsern höchsten fleiß auff das
wort legen / vns am liebsten in der kir-
che / vnd wo man sonst Gottes wort
handelet / finden lassen / es fleissig hö-
ren / ihm mit ernst nachdencken. Sol-
ches fleiß soll man genießen / nicht zu
gelt vnd gut / nicht zu weltlicher ehre /
sondern zu ein höhern vnd grössern /
nemlich das man Gott erkenne / vnd
also durch solchs erkenntnuß selig wer-
de / Wie

Trostspruch.

de/Wie der Herz in einem trefflichen
schönen spruch sagt/ Johan. am 17.

Das ist das ewige leben/das sie dich/
das du allein warer Gott bist/vnd den
du gesandt hast/ Jesum Christ erkens
nen.

Hie sagt der Herz auch nichts von
Mose vnd guten wercken/den sie ge
hören vnd fördern nichts dazu/das
man das ewig leben hab. Das erkent
niß thurs allein vñ gar/das man erst
lich Christum in seinem wort/vñ dar
nach inn Christo den Vatter erkenne.
Solches ist der ordenliche weg/wel
chen wir wandeln müssen/vnd sollen
vns ja fleissig fürsehen/das wir diese
ordnung nicht verkeren/vnd solchen
wichtigen handel hinden anfahen/
Wie vor zeiten in Klöstern der gemein
brauch gewesen ist/das die/so sich mit
ernst drumb annamen/vnd am nech
sten begerten bey Gott zu sein/die bez
kümerten sich mit der versehenung Got
tes/vnd mit seinem wunderbarlichen
vrtheil/welches er in der Welt füret/
das er bisweilen dem ordenlichen nar
türlich

Christliche

türlichen weg nachgeheth. Bisweilen
vber vnnnd wider die natur / bloß nach
seiner allmechtigkeit handlet. Aber
solches heisset sich inn das weite Meer
begeben / vnd in einem wilden finstern
wald sich verirren / da man nicht weiß
wo man hinkompt / Den wir können
hie auff erden solches grosses thun nit
fassen / wie Paulus sagt: Die welt ver
stehet Gottes weißheit nicht / sie wird
sich allweg mehr darab ergern denn
bessern. Darumb hat Gott sich geoff
fenbaret in seinem Son / Da müssen
wir anheben / wenn wir ihn recht er
kennen wollen / das wir ihn erstlich in
seiner Krippen vnd inn seiner Mutter
schoß / inn vnserm fleisch suchen / vnnnd
darnach am Creutz ansehen / als das
einig opffer für vnser sünd. Wer sol
ches thut / der ist auff dem rechten we
ge zu Gott / das er Gott erkennet inn
dem Herrn Christo / vnnnd alles gutes
sich zu jm versihet / denn solches heisset
Gott erkennen / wissen / vnnnd sich des
trösten / das er vmb seins lieben Sons
willen vns wölle gnedig sein. Solches
erkendniß spricht Esaias am 53. cap.
mache

Trostsprüche.

mache vns gerecht. Stimet also fein
mit der predig vnsers Herrn Christi/
der auch saget / Das ewige leben sey /
wo man Gott vnd den Herrn Chris-
stum erkenne.

Auf diesen erzelten Sprüchen / ist
es klar / das die rechte lere zum ewigen
leben allein die sey / welche der Son
Gottes in diese Welt bracht hat / Wer
dieselbe annimpt mit glauben / das er
sich des Herrn Christi vnd seines ster-
bens tröstet / vnd zu Gott derhalben
das vertragen hat / er werde vmb sei-
nes Sons willen gnedig sein / der hat
das ewige leben / Vnd sol ihm nit scham-
den / ob er gleich wider die zehen gebot
gesündiget hat. Denn durch den glau-
ben werden die hertzen gereinigt / vnd
die sünde vergeben / Wie Paulus auch
zeugt / das nichts verdamlichs an den
nen sey / die inn Christo Jesu seind / die
nit nach dem fleisch wandeln / sondern
nach dem Geist. Denn solchs muß das
bey sein / das man nicht mutwillig inn
sünden beharre / Den es reimt sich nit /
von Christo vergebung der sünd hof-
fen / vnd dennoch von sünden nicht
ablassen /

Christliche

ablassen/sonder die selbigen heuffen/
vnd one besserung darinn fortfaren.
So ist es des heiligen Geistes sonders
werck/das er von sünden abhelt/vnd
vns wider die sünd hilfft streitē. Der
halben/wo man one buß in sünden le-
bet/da kan weder glaub noch heiliger
geist sein/vnd wird an solchen vnbus-
fertigen Leuten/immerdar ein sünd
mit der andern gestrafft/wie wir am
König Saul sehen.

So mercke nu/vnd lerne/das die
rechte lere/dadurch man selig werde/
nit sey Moses Gesetz/Wie die Phari-
seer glaubten/noch gute werck/wie
die Papisten schreyen/noch eusserliche
sucht vnd tugend/wie die Philosophi
vnd Heiden gewenet haben. Sonder
allein das wort Christi/das man das
selb höre/vnnd mit glauben anneme/
das er vns von sünden vnd tod/durch
sein opffer erlöset/vnnd Gott seinen
himlischen Vatter mit vns versonet
habe/Das er vmb seiner willen vns in
ewigkeit wölle gnedig sein. Das heis-
set glauben/Vnd durch solchen glau-
ben allein/vnd nit durch die liebe/gu-
te werck/

Trostsprüche.

te werck/oder hoffnung/werden wir
gerecht vnd selig. Wie im 20. cap. Jo-
hannis/der H^{er}re Christus selber zu
Thoma sagt:

Dieweil du mich gesehen hast/Tho-
ma/glaubest du. Selig seind die nicht
sehen/vnd doch glauben.

Wie will man doch solchen worten
eine nasen drehen/das man gute wer-
cke mit einziehe: vnd dem glauben die
ehre neme/das er nit allein selig ma-
che/weil der Herr saget: Die seind sel-
lig/die da glauben. Was sol man glau-
ben: Nichts anderst den wie Thomas
saget/das Christus vnser Herr vnd
Gott sey. Vnser Herr / Das er vns
mit seinem blut vnd sterben erkauffe-
hat/vnd vns in zu einem eigen Volck
gemacher. Vnd vnser Gott/das wir
an ihn glauben/vnd rettung in aller-
ley nöten/als der allmechtig ist/bey
im suchen.

Darumb der heilig Euangelist
Johannes sein Euangelion also be-
schleusst:

Vil andere zeichen het Jesus/für sei-
nen

Christliche

nen Jüngern/die nit geschrieben sind
in disem buch/Dise aber seind geschriben/
das jr glaubt/Jesus sey Christus
der Son Gottes/vnnd das ihr durch
den glauben das ewige leben habt inn
seinem namen.

Wie kan man doch deutlicher vnd
eygentlicher von der seligkeit reden?
Alles was geschribē ist von dem Herren
Christo / sagt Johannes / es sey
darumb geschrieben/das wir glauben
diese zwey stück/Dieser Jesus von der
Jungfraw Maria zu Bethlehem ge-
born/sey der rechte Christ/das ist/der
rechte Messias/von Gott gesalbet vn̄
gesandt in die welt/das er der schlan-
gen den kopff zertretten / die Welt
von des Satans Tyranny erlösen/
sünde vergeben/vnd vom ewigen tod
soll ledig machen. Das ander/das er
Gottes Son sey/auff den wir vnser
herz vnd vertragen setzen/vnd also
in als ewigen Gott fürchten/vnd wi-
der sein wort nicht thun sollen. Das ist
der rechte eygentliche verstand dieser
wort. Vnnd wird nimmermehr kein
Papist

Trostsprüche.

Papist so mutwillig böß sein / der es
straffen oder leugnen dörfte / Was
folget aber weiter? Was saget Jo-
hannes / das solcher glaub soll außrich-
ten? Oder warzu sollen wir solches
glaubens genießen?

Darzu / das wir durch den glau-
ben das leben haben in seinem namen.
Ach Gott wie können die hertzen so
hart verblendet sein? Was glauben
sey / ist gesagt / Vnd hie stehet weiter /
der selb glaub bring vns das leben / nit
als vnser werck / sondern im namen
Christi / oder wie wir sonst auf teutsch
sagen / vmb des Herrn Christi willen.
Weil der der geliebte son ist / wie Pau-
lus saget / Hat der Vater alle die lieb /
vnd nimpt sie zu gnaden an / die an
Christum glauben / vnd durch in aller
gnade sich zu seinem himlischen Vate-
ter versehen. Nun ist es oben offte ge-
meldet / das niemand kein vnterscheid
zwischen leben vnd gerechtigkeit ma-
chen soll. Denn es ist nimmer eins on
das ander / gleich wie sünd vnd Tod
auch nimmermehr sich scheiden. Wo
vergebung der sünde nicht ist / da ist
vnmüg

Christliche

vnmüglich/das gerechtigkeit oder leben sein könne. So nun der glaub das leben gibt/vnd das leben ohn gerechtigkeit nit kan sein/so muß je folgen/das der glaub an Christum vnd sein wort gerecht mache/vnd thue es allein on alle gute werck vnd tugenden. Denn womit wil man das wort Christi fassen/oder annemen? Es muß je allein der glaub thun/der das wort höret/vnd für gewiß vnd war helt/Mit deinen wercken wirstu das wort nicht können fassen. Das aber/wo der rechte glaub ist/auch gute werck sind/vnd ein neues leben sich anfehet/das die hertzen zum gehorsam gegen Gott geneigt vnd willig seind/da man sie zuuor von der sünd nit kondte abhalten/Auß solchem folgt nicht/das der selb gehorsam eben das außrichte/das der glaub thut. Es bleibt die vnterscheid die zwischen den baumen vnd den früchten ist. Die frucht machen den baumen nicht gut/der baum muß zuuor gut sein/die frucht aber zeugen was art der baum hab/ob er gut oder böß sey. In summa/wer die gnad hat/
vnd

Trostsprüche.

vnd sich will berichten lassen/vnd nie
muerwillig den heiligen Geist lügen
straffen/wie doch des Bapsts Predi
ger alle thun/Der sihet/das die rech
te lere/vnnd der einige weg zum ewis
gen leben sey/an den Herrn Christum
vnd sein wort glauben.

Bisher hab ich etliche spruch auß
dem Euangelio Johannis erzelet/
welche klar anzeigen/wie man müsse
zur seligkeit kōmen/auff das diese lere
vom rechten weg zur seligkeit/jeders
man bekant werde/vnd die irre weg/
welcher die ganze Welt vol ist/jeders
man vrrteilen kōne. Den wie gesagt/
es ist hie leichtlich gestret/Erstlich des
eyempels halß/das so vil leut den ir
weg gehen/vnd ihnen eygene weg er
dencken/auff welchen sie getrawen zu
vergebung der sünd/vn Gottes gnad
zukommen. Nun sagt aber Christus
klar: Er sey der weg. Da muß je fol
gen/wo man nit lauter vnd bloß auff
des Herren Christi wort stehet/man
neme sonst für was man wolle/Es
heisse oder gleisse wie schön es wolle/
das es nichts denn ein irreweg sey/der

H ü in ab

Christliche

In abgrund der Wellen füret. Wiewol
aber solches welt exempel sehr fehlich
ist / das / wie Esaias sagt: Wir alle
wie die irrige schaf / ein jeder auff sei-
nem weg gehet / vnd sehr wenig bey
Christo / dem rechten warhafftigen
weg bleiben / So thut doch das mehr
schaden / das vnser vernunft an dem
Gesetz bleibet hangen / vnd natürlich
dahin geneigt ist / das sie auff gute
werck / vnd eygen verdienst bawet.
Drumb ist es nicht ein schlechter noch
leichter handel. Den der teufel schlegt
auch mit zu / vñ hindert den glauben /
das die hertzen mehr auff eygen ver-
dienst vertrauen / denn auff welchen
allein der enig trost vnd hoffnung
stehen soll. Vnd dieweil auch das thun
sonderlich in diesem Artickel zu dieser
zeit vmb vnuerschmptes verkerens
willen fehlich ist / hab ich derhalben
dise spruch auß diesem Euangelisten /
welcher on das der fürbund ist / zu sol-
cher lere von der seligkeit außziehen /
vnd ine die selbigen zu andechtiger bes-
trachtung wöllen fürstellen / auff das
die Christen ihres harnisch vnd wehre
recht

Trostsprüche.

recht weſten zu gebrauchen / Dieweil
es vmb mancherley ſchröcklicher anz
ſechtung willen leider dahin kommen
iſt / das / wer nit mit ſonderer verwa
rung für ſich gefaſſt iſt / der ſoll wol
von ſo ſchröcklicher ergerniß verſtür
zet werden / Darumb ſo hab ein jeder
auff den ſchatz ſo herzlicher groſſer
gnaden wol acht / vnd bewar den ſel
bigen ſo viel deſte fleißiger / Dieweil
man öffentlich ſihet / das der vnſau
ber Geiſt / nach dem er an viel orten
durch das heilig Euangelium iſt auß
getrieben / ſo gewaltig widerumb ein
tringt / vnd ſein alte herberg wider
umb zu wegen bringet. Nun für den
grewlichen jammer kan man nicht /
dieweil die verachtung der groſſen ga
ben Gottes / vnd vndanck der ſelbigen
uſach iſt / So muß man es Gott wal
ten laſſen / Aber neben ſolchem ſchröck
lichem jammer in gemein / ſo hab doch
ein jeder auff ſich vnd die ſeinen acht /
vnd dieweil die ergerniß mit ſo ſchröck
lichem anblick daher dringet / als müſſe
das Euangelium auß der Kirchen hin
weck / vnd dem alten irthumb wider
H ij umb

Christliche

umb außweichen / So neme ein jeder
zu sonderm trost / inn solcher anfechtung /
das herzlich bild am creutz Christi für sich /
vnd sehe das wol an / Denn da wird er an
diesem ort keinen trost hingelegt finden /
da sich vernunft am meisten gewises trostes
versihet / Denn wider erkantes recht / soll man
sich billich keines gewaltes versehen /
Wie mit Pilato / nach dem er Christum zum
öfftern mal vnschuldig erkennet / do solt man
sich je billich keines gewalts versehen.
Aber da truckt die gewalt der finsternuß für /
vnd nimpt Pilato sein eygen schwert auß
der hand / vnd tödtet Christum am
Creutz wider sein eygen vrtheil / da er
spricht: Ich finde kein vrsach an ihm.
Das ist nu gar wider den strom / nicht
können beim rechten bleiben / vñ müssen
die finsterniß nach ihrem gefallen
lassen mutwillen / das es scheint / als
hab sich Gott verlorn / wie auch Christus
klaget / Mein Gott / wie hast du mich
verlassen? Denn dißder gewalt der
finsterniß einreumē / das sie auch
wider erkantes recht fare / vnd alle
ver

Trostsprüche.

vernunfft mutwillig auffhebe / hat
den schrecklichsten anblick / als sey kein
Gott mehr in himel vnnnd auff erden /
der sich der armen menschen anneme /
vnd sie sollen nu durch ein ander lauffen /
wie die wilden thier / vnd die fisch
im Meer / wie der Prophet saget / on
ein Haupt vnd Oberkeit. Aber Gott
beweiset so bald vber Christum am
creuz seinen allmechtigen trost / da er
sezund eben durch den vorigen Pilas
tum so gewaltig der gewalt der fins
sternis entgegen tritt / Vnd da jeders
man meynet / mit diesem tittel zu enz
dern / da steht Jesus Nazarenus Rex
Judeorum / sey die enderung am aller
leichtesten / da muß alle gewalt der fins
sternis zurück / vnd hören : Quod scri
psi scripsi. Das das Euangelium Jesus
Nazarenus Rex Judeorum muß blei
ben / vnnnd sollen alle pforten der Hells
len nit dawider. Denn diser gerechter
vnnnd helffender König der Juden /
soll allein der weg gen himel bleiben /
trog allem / das solchs gedencft zu enz
dern / da soll sich aller erst die rechte
schand finden / Wer sich an disen tittel
leget /

Christliche Trostsprüche.

leget / ob er schon zuuor wider den
schwachen menschen Jesum von Na-
zareth / der finsternuß zu dienst / hat
alles außgericht on allen widerstand.
Aber vber disem tittel soll sich wider-
stand finde / so wunderbarlicher wei-
se / das man sich es nicht hette können
versehen / das dieser Heid Pilatus je-
hond sich so manlich gegen die Ober-
sten Priester stellet / vnd will diesen
tittel von ihnen vngemeistert haben.
Das soll vns auch auß diesem Euan-
gelisten Johanne für ein sonderliches
trostbild sein. Gott verleihe vns / das
wir so herzlicher sprüche vnd bilder zu
trost / vnd sterckung wider alle er-
germuß recht mögen gebrau-
chen / Amen.



ALVENSLEBEN

Ba

83

ALVENSLEBEN

Wolff

Wolff
Zeit
Siedl

Alvensleben

Alvensleben





Christliche
vnd tröst-
gung etlicher der
eblichsten/vnd tröst-
Sprüche Sanct
Iohannis.

Welche
würdige **HER**
ich fürzlich vor sei-
nem zeitlichen leben ab
frommen Christen zu
vnd seligem Valet
ben dictiret hat.

in Nürnberg/ durch
Gerich Gerlag.

M. LXXI.